Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 64 (1919)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 21 — 24. Mai 1919 — 64. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur

Druck und Expedition:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1, Bärengasse 6

Abonnements:

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 7.70	Fr. 4.—	Fr. 2.20
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 7.50	„ 3.80	„ 2.—
	Ausland:	„ 10.10	„ 5.10	„ 2.65

Einzelne Nummern à 20 Cts.

Inserate:
Per Nonpareillezeile 40 Cts., Ausland 50 Cts. — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstr. 61 und Füsslistr. 2, und Filialen in Aarau, Basel, St. Gallen, Bern, Solothurn, Neuchâtel, Lausanne, Genf etc.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:
Jugendwohlfahrt, jährlich 12 Nummern.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, jährl. 12 Nummern.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage,** jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 8 Nummern.

Inhalt:

Schweiz. Lehrerverein, Delegiertenversammlg. — St. Galler Handelshochschule. — Das pädag. Ausland. — Wilhelm Öchsli. — Literatur. — Jahresbericht 1918 des S. L. V. — Schulnachrichten.

Wegen des Feiertages nächster Woche erbitten wir Inserate und Mitteilungen für die Konferenzchronik **spätestens Mittwoch morgens.**

Die Expedition.

Für den Zoologie-Unterricht.

Entwicklungsgeschichtliche Präparate
offerieren ab Lager in feinster Ausführung
Zoolog. Präparatorium Aarau — **Max Diebold & Co.**
Abteilung für Entomologie.

Kohlweissling: Entwicklung, Frass, Schmarotzer, Cadregr. 20 × 30, Fr. 12.—.
Baumweissling: wie obiges Fr. 13.—.
Ligusterschwärmer (kleines Nachtpfauenauge, Schwammspinner, Ringelspinner): Eier, Raupen, Puppe, Frassstücke etc., Cadregrösse 20 × 30, Fr. 12.—, Cadregrösse 17 × 25, Fr. 10.—.
Honigbiene: Entwicklg., die verschied. Waben, Honig, Wachs, Mundteile etc., Cadregrösse 17 × 25, Fr. 12.—.
Honigbiene wie obige, aber mit den hauptsächlichsten Feinden, Cadregrösse 30 × 40, Fr. 25.—.
Grosse Wachsmotte: Wabe in verschied. Stadien der Zerstörung, Made, Puppe etc., Fr. 12.—.
Hornisse: Entwicklung, Mundteile, Stachel etc., Fr. 15.—.
— Auf Wunsch werden Ansichtssendungen gemacht. —

Ferner empfehlen wir: 365
Kleinere und grössere Insektensammlungen; Zusammenstellungen über **Saison- u. Geschlechtsdimorphismus, Mimikry** und **Nachahmung; einzelne Insekten** unter Glas oder offen für den Unterricht, sowie **Sammel-** und **Zuchtutensilien,** Insektencadres, Nadeln, Netze, Spannbretter etc.

Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell-Füssli, Annoncen.

ELCHINA ist für ältere Leute das beste Lebenselixier. 273/10
Es **erhält** die **Körperfunktionen normal, beseitigt Müdigkeit** u. **Schwächegefühl** u. ist **eine Neubelebung für den ganzen Körper.**
Originalfl. Fr. 3.75, vorteilh. Doppelfl. Fr. 6.25 in den Apotheken.

Gediegene Auswahl
Wasch-Kleidchen
von Fr. 34.50 an
Seiden-Spinner
Zürich, Bahnhofstr. 52.
49 c

NEU VERLOBTE
finden in unserem neuen reich illustrierten Katalog (18. Auflage) über
eidgenöss. kontrollierte Goldwaren und Uhren
viel Anregung für **passende Geschenke** zu vorteilh. Preisen.
Verlangen Sie solchen gratis. 237
E. Leicht-Mayer & Co. Luzern Kurplatz No. 18.

Neuhausen
Institut Rhenania
Schweiz
Maturität - Handel - moderne Sprachen
Elementar- und Sekundarschule — Spezialkurs für Fremde — Erstklassige Lehrkräfte — Individual. in Unterricht und Erziehung — Einzelzimmer — Über 60 000 m² Park-, Garten- und Sportanlagen — Grosser eigener Gemüsebau — Gute, rationelle Ernährung — Mässige Preise.
Das Institut besteht erst seit Mai 1915. Bis Herbst 1918 haben insgesamt 36 Schüler die Eidgen. oder Kant. Maturität. Aufn.-Prüfung Eidgen. techn. Hochschule, Universitäten oder Kaufm. Diplomexamen bestanden.
Referenzen zu Diensten. 20

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserierenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung" zu beziehen.

„Ideal" 1375
ist in der Tat Fischer's **Schuh-Crème „Ideal"**, denn sie gibt nicht nur schnellen und dauerhaften Glanz, sondern konserviert auch das Leder und macht es geschmeidig und wasserdicht. Verlangen Sie also bei Ihrem Schuh- oder Spezereihändler ausdrücklich **„Ideal".**
Dosen verschied. Grössen. Alleiniger Fabrikant: **G. H. Fischer,** chem. Zündholz- u. Fettwaren-Fabrik, **Fehraltorf.**

58

Dirigenten!
Für **Vereinsausflüge** über die Berge empfehle die **Gassmann**'schen gem. Chöre:
Eusi liebe Bärg! — D'r Schwizerschlag!
Im Bluest! — Tanzreigen!
Für Männerchor: Der weisse Tod und Wuotan.
Für Frauenchor: Anneli, wo bist gester gsii? 380
Hans Willi, Verlag, Cham.

Amerikan. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erfolg garant. Verl. Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücher-Experte. **Zürich.** Z. 68. 188

PIANOS
Harmoniums
Musikalien
Instrumente
erste Bezugsquelle
Musikhaus Hafner
Schaffhausen
Vordergasse 322

Konferenzchronik

Lehrergesangverein Zürich. Heute punkt 6 Uhr im Singsaal Hohe Promenade **ausserordentliche Hauptversammlung.** Geschäfte: 1. Wohltätigkeitskonzert (Antr. auf Verschiebung wegen Erkrank. d. Vizedirekt.). 2. **Direktorwahl.** 3. Aufführungen im Winter 1919/20. 4. Verschiedenes. Zahlreich erscheinen.

Lehrerinnenchor Zürich. Samstag, 24. Mai, **keine** Probe. Montag, 26. Mai, 6 Uhr, Übung im Grossmünster. Das Erscheinen **aller** Sängerinnen ist unerlässlich!

Lehrerverein und Pädagog. Vereinigung Zürich. Ausflug auf die Kyburg Samstag, 31. Mai. Abfahrt Zürich H. B. 12.10, Kemptal an 12.49. Hr. Dir. Lehmann hat in verdankenswerter Weise die Führung übernommen; über die Grafen von Kyburg wird Hr. Dr. Hartmann orientieren. Bei ungünstiger Witterung Verschiebung auf 14. Juni. Bei zweifelhaftem Wetter gibt Tel. H. 6702 Auskunft.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Der Englischkurs hat Donnerstag, abds. 6 Uhr, im Grossmünsterschulhaus, Zimmer 2, begonnen. — Falls sich genügend Teilnehmer finden, soll ein Schreibkurs veranstaltet werden. Anmeldungen an Dr. H. Stettbacher, Wiesenstr. 14, Zürich 8.

Lehrerturnverein Zürich. **Lehrer:** Übung Montag, 26. Mai, abds. 6 Uhr, Hohe Promenade. Spiele und volkstüml. Übungen oder bei ungünstiger Witterung in der Halle Mädchenturnen III. Stufe. Alle! — **Lehrerinnen:** Die Turnfahrt wurde verschoben auf Sonntag, 25. Mai. Besprechung Samstag ab. 1/2 7 Uhr H. Bahnh , Billetschalter 3. Kl. Dienstag, 27. Mai, 6 Uhr, Spiel a. d. H. Promenade.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Übungsstunde, Montag, 26. Mai, 6—7 Uhr, im Lind. Freiübgn. II. Stufe. Geräteübungen III. St. Männerturnen. Neueintretende jüngere Kollegen stets herzl. willkommen.

Zeichenkränzchen Winterthur. Übung Samstag, 24. Mai, Schulhaus St. Georgen. Bei günstiger Witterung Zeichnen im Gelände. Bäume. Bei schlechtem Wetter im Schulhaus St. Georgen: Übungen in der freien Perspektive. Neueintretende Mitglieder herzl. willkommen.

Lehrerturnverein des Bez. Uster. Samstag, 31. Mai, 2 Uhr, im Hasenbühl-Kirchuster: 1. Lektion I. Stufe, 2. Kl. v. M. Faust, Uster. 2. Mädchenturnen 4. Kl. 3. Spiel.

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Nächste Übung Samstag, 31. Mai, 3 Uhr, Turnhalle Rüti: Turnen. Anmeldungen für Wanderungen mit Schulentlassenen. Neue Mitglieder und Mitturnende willkommen!

Lehrergesangverein Bern. Hauptprobe Samstag, 24. Mai, nachm. 4 Uhr, im Konferenzsaal der franz. Kirche.

Frühlingskonferenz des Bezirks Schaffhausen. 2. Juni, 10 Uhr, in Buchtalen (Kirche). Tr.: 1. Jahresgeschäfte. 2. Die literarische Erziehung in der Volksschule durch Jugend- u. Klassenlektüre. Vortr. v. Hrn. J. Leu, Neuh.

Das Genußmittel der Zukunft, das für den gesundheitsschädlichen Kaffee vollkommen Ersatz für Gesunde und Kranke bietet, ist Kaffee Hag, der coffeïnfreie Bohnenkaffee. 390b Dr. med. Ph. M.

Offene Waisenelternstelle in Trogen.

Infolge Resignation ist die Stelle der Waiseneltern in Trogen **baldmöglichst** neu zu besetzen. **Anfangsgehalt Fr. 1800.—** verbunden mit freier Station und Pension (spezieller Pensionsfonds vorhanden).

Reflektanten, welche hiezu die erforderliche Befähigung haben (Primarlehrerpatent, resp. pädagogische Bildung, sowie genügende Erfahrung in der Gutswirtschaft) wollen sich bis **Ende Mai 1919** schriftlich und persönlich beim Präsidenten der Waisenhauskommission, Herrn **Pfarrer Schlegel,** anmelden. Der Anmeldung sind allfällige Zeugnisse beizufügen, und es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass nur Anmeldungen von ganz tüchtigen Leuten in Betracht kommen, welche für richtige Erziehung der Waisenkinder und rationelle Leitung des Anstaltshaushaltes, dessen Rechnungswesen und Landwirtschaft die nötige Gewähr bieten.

Trogen, den 8. Mai 1919. 418

Namens des Gemeinderates:
Die Gemeindekanzlei.

Offene Musikdirektorenstelle.

Infolge Wegzug des bisherigen Inhabers ist **für die Gemeinde Reinach** (Aargau) **die Stelle eines Musikdirektors** auf 1. Juli nächsthin neu zu besetzen. Einem befähigten Musiker werden folgende Funktionen übertragen:

1. **Organist und Leiter des Kirchenchors.**
2. **Gesanglehrer an der Bezirksschule.**
3. **Direktor des Männerchors u. ev. d. Frauenchors.**
4. **Direktor der Musikgesellschaft.**

Die Besoldung hiefür beträgt ca. Fr. 2500—3000 Dazu kommen Privatstunden von ca. 35 Musikschülern. Die Stelle bietet einer tüchtigen Kraft gesicherte Existenz.

Anmeldungen sind bis Ende Mai zu richten an die

415 **Schulpflege Reinach** (Aargau).

Stellenausschreibung.

An der **Fortbildungsschule** für **Töchter** in **Winterthur** sind infolge Rücktritts auf Beginn des Wintersemesters 1919/20 neu zu besetzen:

1. Die **Stelle** einer **Vorsteherin.**
2. Eine **Lehrstelle** für **Sticken** und **Zeichnen.**

Die derzeitige Besoldung der Vorsteherin beträgt Fr. 3300—5000 und Teurungszulage.

Die Vorsteherin kann eventuell zu einzelnen Unterrichtsstunden verpflichtet werden.

Besoldung der Lehrerin Fr. 2800—4500 und Teurungszulage.

Wöchentliche Stundenzahl 22—28.

Die bisherige provisorische Inhaberin der Stelle gilt als angemeldet.

Die Ruhegehalte sind durch die städtische Pensionskasse geregelt.

Bewerberinnen haben ihre Anmeldungen mit Lebensabriss, Bildungsgang und Tätigkeitsausweis bis zum 22. Juni 1919 an den Unterzeichneten einzureichen, der auch über die weiteren Anstellungsverhältnisse Auskunft erteilt. 402

Winterthur, im Mai 1919.

Der Präsident: Prof. Dr. **Hess,**
Brühlbergstr. 66.

Kern Aarau

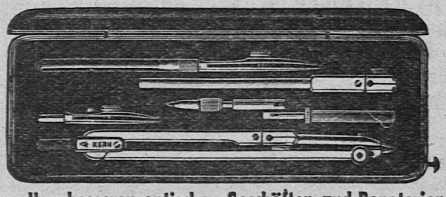
Gegründet 1819

Telegramm-Adresse: Kern, Aarau.

Telephon 112

Präzisions-Reisszeuge

in Argentan 44



Kataloge gratis und franko

In allen besseren optischen Geschäften und Papeterien erhältlich.

J. Ehrsam-Müller

Zürich-Industriequartier

Schreibhefte-Fabrik mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet. — Billigste und beste Bezugsquelle der Schreibhefte jeder Art.

Zeichnenpapiere in den vorzüglichsten Qualitäten sowie alle anderen Schulmaterialien.

Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.

Preiscourant und Muster gratis und franko. 401

Ernst und Scherz

Gedenktage.

25.—31. Mai.

25. † Papst Gregor VII. 1085.
26. Luther in Reichsacht 1521.
Bayr. Verfassung 1819.
27. † J. Calvin 1564.
* C. Vanderbilt 1794.
28. * Will. Pitt d. J. 1759.
Seeschl. v. Tschuschima 1905.
29. Erobr. v. Konstantinopel 1453.
† Joh. v. Müller 1809.
† St. Th. Buckle 1862.
30. * Xante 1265.
* Jeanne d'Aro 1431.
Friede v. Paris 1814.
31. Friede v. Prätoria 1902.

* * *

— Sich mit der Natur in Widerspruch setzen, heisst gleich den Giganten gegen den Himmel stürmen. *Cicero.*

* * *

— Jede Lehrstunde muss Kraftanstrengung fordern. *Tews.*

* * *

Zum Beginn.

Gruss dir, Freund, in ländlicher Stille!
Spinnest du schon die goldene Fülle,
Die das Dasein meistert und lenkt?
- Arbeit, die reich dich beschenkt. -

Stehe ans Pult, und Mädchen und Knaben
Ahnen in dir die süssesten Gaben,
Die ein Herz zu verschenken hat.
Nimmermüde und nimmersatt
Träumen die Augen der jungen Leute,
Verschönern dir „Morgen, Gestern und Heute".
Ihnen zu sagen, was gut und was böse,
Dass Reinheit der Seele vor allem erlöse,
Erheischt dein Leben — die schuldige Pflicht. —
Wie ist sie so gross, und doch wie so schlicht.

Lasse nie diesen kindlichen Seelen
Auch nur das Kleinste an Liebe es fehlen.
Baue auf Arbeit, Wille und Kraft, —
Du baust auf Gutes, das Gutes dir schafft.

H. R. St.

Briefkasten

Hrn. *J. A. in A.* Artikel für Praxis erwünscht, wenn kurz und anregend. — Hrn. *G. F. in K.* Eine neue Psychologie ist von Dr. A. Messer herausg. — Frl. *A. P. in Y.* Zeitg. angek.; Schulwitz erinnere ich mich nicht. — Frl. *M. A. in U.* Nur fortgefahren. — Hrn. *R. M. in E.* D. n. öst. Schulzeitg. geht uns seit d. Rev. nicht mehr zu; auch die Bad. Schulz. nicht. — Hrn. *F. R. in B.* Der Völkerbunds-Vertr. ist in der letzt. Nr. des Staatsbürgers (Chur) veröffentl. — Hrn. Dr. *H. in A.* Die Auffass. decken sich im ersten Teil, was Sie übersehen. — Hrn. *J. F. in G.-F.* Gern erwartet. — Hrn. *A. T. in Fr.* Nach Deiner Anschauung. — Hrn. *G. R. in S.* Über die Steuereinschätzung gibt die Schrift von Dr. Nauer. Die erste Selbsttaxation Wegleitung. (Polygr. Inst.)

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1919. Samstag, den 24. Mai Nr. 21.

Schweizerischer Lehrerverein.

Delegiertenversammlung, Samstag und Sonntag, den 31. Mai und 1. Juni 1919 in Zürich.

An die Delegierten des Schweizerischen Lehrervereins.

Schweizerische Kollegen und Kolleginnen!

Noch können die Friedensglocken den Anbruch der ersehnten schönern Zukunft nicht verkünden. Doch langsam weicht das Albdrücken schrecklicher Jahre dem kommenden Tage. Die Schwierigkeiten der Bahnverbindungen und die Sorgen der Zeit verhindern indes noch immer grössere Versammlungen. An einen schweizerischen Lehrertag ist erst zu denken, wenn die Lebensverhältnisse, die der Weltkrieg gestört und verwirrt hat, wieder geordnet sind.

Im Oktober letzten Jahres musste die Delegiertenversammlung der Grippe wegen abgesagt werden; im März dieses Jahres machten die Verkehrseinschränkungen die Einberufung unmöglich. Wenn wir heute die Delegierten zur ordentlichen Versammlung nach Zürich einladen, so tun wir dies in der Hoffnung, dass die schwersten Tage hinter uns liegen. Die Tagung wird einfach, aber arbeitsreich sein, denn die Geschäfte zweier Jahre sind zu erledigen und die Organe des Vereins neu zu bestellen. An die eigentlichen Jahresgeschäfte wird sich eine Orientierung über Schule und Revision der Bundesverfassung anschliessen, um die Besprechung dieser wichtigen Angelegenheit in den Sektionen einzuleiten.

Um den Delegierten die Teilnahme zu erleichtern, anerbieten ihnen die Lehrer der Stadt gastlich freies Quartier. Da eine Anzahl Teilnehmer Sonntags schon mit den Frühzügen wird wegreisen müssen, um gleichen Tags nach Hause zu gelangen, werden die Geschäfte auf den Samstag nachmittag und Abend verlegt. Auf den Sonntag ist, je nach der Witterung, eine Wanderung, in Gruppen oder gemeinsam, in die aussichtsreiche Umgebung von Zürich vorgesehen, ev. unter Benützung der Forchbahn usw.

Wir ersuchen die Delegierten, nach ihrer Ankunft in Zürich im Café Du Nord, 1. St., links, die Quartierkarten in Empfang zu nehmen. Um 4 Uhr erfolgt die Delegiertenversammlung in der Universität und abends wird ein gemeinsames Abendessen die Delegierten im Zunftsaal zur Schmiedstube vereinigen.

Da zur Zeit in den Gasthäusern von Zürich nicht leicht Quartier zu erhalten ist, so bitten wir die Delegierten, den Anmeldeschein, der ihnen zugegangen ist, umgehend ausgefüllt zurückzusenden und darauf zu vermerken, an welchen Anlässen sie unfehlbar oder höchstwahrscheinlich teilnehmen werden. Unsererseits wird nichts versäumt werden, um den Teilnehmern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Wir hoffen auf die Unterstützung aller, um die Durchführung der Tagung glatt und freudig zu gestalten. Indem wir die Delegierten auf die nachstehende Tagesordnung verweisen, entbieten wir Ihnen herzlichen Amtsgruss.

Der Zentralvorstand des S. L. V.

Für die Sektion Zürich des S. L. V.

Der Präsident: **Emil Hardmeier.** Der Aktuar: **Ulr. Siegrist.**

Für das Organisationskomite Zürich

Hans Honegger, Fliederstr. 21, Zürich 6.

TAGESORDNUNG.

Samstag, den 31. Mai 1919:

Von 1 Uhr an: Empfang der Delegierten in Zürich: Café Du Nord, Bahnhofplatz, 1. St., links. Abgabe der Quartierkarten. Bezug der angewiesenen Quartiere.

2 Uhr: Zentralvorstand im Pestalozzianum.

3½ Uhr: Nachbezug der Quartierkarten, Fahrtentschädigung vor Hörsal 101, Universität.

4 Uhr: **Delegiertenversammlung** in der Universität, Hörsaal 101 (Eingang Rämistrasse).

Geschäfte:

1. Eröffnung und Protokoll.
2. Jahresbericht 1917 und 1918.
3. Rechnung 1917 und 1918.
4. Voranschlag 1919 (Nachtrag).
5. Wahlen: 1. Vorort. 2. Zentralvorstand. 3. Kommissionen: a) Schweiz. Lehrerwaisenstiftung; b) Erholungs- und Wanderstationen (Kurunterstützungskasse); c) Haftpflichtkasse; d) Krankenkasse (neu); e) Vertretung in der Neuhofstiftung. 4. Rechnungsrevisoren.
6. Arbeitsprogramm 1919.
7. Art. 2 der Statuten. (Mitgliedschaft.)
8. Revision der Bundesverfassung und Schule. Eine Orientierung von Fr. Fritschi.
9. Verschiedenes.

8 Uhr: Gemeinsames Abendessen im Zunftsaal zur Schmiedstube. Gemütliches Beisammensein.

Sonntag, den 1. Juni, vormittags:

Spaziergang ev. Fahrt in die Umgebung von Zürich (nähere Mitteilungen über Zeit, Ort und Ziel am Abendessen). Besuch der Zwingli-Ausstellung usw.

Vor Abgang der Abendzüge letzter Gruss und Zusammentreffen im Café Du Nord, 1. St., links.

Zur St. Galler Handelshochschule.

⊙ Die St. Galler Handelshochschule ist wiederholt Gegenstand kritischer Betrachtungen in der Presse gewesen. Nicht selten wurde ihr der Vorwurf gemacht, es herrsche nicht der rechte Geist, sie habe nicht den festen Halt und Kurs, den man von einer höhern Anstalt verlange, sie sei fremden Einflüssen stark zugänglich, usw. In letzter Zeit beanstandete man den überstarken Einschlag des deutschen Geistes, da der Rektor ein reichsdeutscher Angehöriger, verschiedene Professoren deutscher Herkunft seien und durch Zulassung von deutschen Internierten das Schweizertum zu sehr in den Hintergrund gerückt werde. Gelegentlich warf man den schweizerischen Studierenden der Schule vor, dass sie nicht so recht vom Geiste der Wissenschaft und Arbeit, vom Geiste des tiefen und ernsten Ringens durchdrungen seien. Man darf es daher als ein verdienstliches Unternehmen bezeichnen, dass Hr. Prof. Dr. Nef, einer der Dozenten der Schule, die Reform der Handelshochschule in einer der Schriften des Jungfreisinnigen Vereins St. Gallen allseitig und gründlich bespricht und die Bedeutung des Ausbaues der Schule für das wirtschaftliche und geistige Leben der Stadt und des Kantons weiteren Kreisen nahelegt.

Hr. Dr. Nef gibt unumwunden zu, dass an der Anstalt im Laufe der Jahre vieles nicht so war, wie es hätte sein sollen, weist aber ganz richtig darauf hin, dass eine zwanzigjährige Entwicklung in der Geschichte eines umfangreichen Schulorganismus eine kurze Spanne Zeit sei, um so mehr, als der Handelshochschulgedanke vor einem Menschenalter überhaupt noch etwas Neues war und St. Gallen daher bei der Gründung und Entwicklung der Hochschule fast ganz auf sich selber angewiesen war. Offen erklärt er, dass an der langsamen Entwicklung der Schule namentlich die vielen St. Galler, Kaufleute und Nichtkaufleute, Schuld tragen, die von Anfang an ausgemachte Gegner einer höheren kaufmännischen Bildung gewesen seien. „Es war für unsere Schule ein ungeheurer Nachteil, dass hochangesehene st. gallische Stickereifabrikanten mit blühenden Geschäften und in einflussreicher öffentlicher Stellung sich offen als Gegner der Handelshochschule bekannten; es war unverantwortlich, dass über unsere Anstalt abschätzende und spöttelnde Bemerkungen gemacht wurden von Leuten, die nie einen Schritt in die Handelshochschule hinein taten und keine blasse Ahnung von all dem hatten, was an der Handelshochschule geleistet und gearbeitet worden ist."

Dem Unterricht einer jeden Hochschule hafte naturgemäss etwas Internationales oder besser gesagt Übernationales an. Doch gebe es grosse Gebiete, bei denen es wichtig sei, dass nicht ein spezifisch fremdländischer Standpunkt vertreten werde, sondern ein schweizerischer. Es sei daher Pflicht des Schulrates, dafür zu sorgen, dass an der Schule nie eine solche Überfremdung Platz greife, dass vor lauter Ausländertum die schweizerische Auffassung stark oder gar völlig in den Hintergrund gerückt werde. Diese Fürsorge für schweizerische Eigenart werde, bei aller Anerkennung und Wahrung eines weitherzigen Standpunktes, den Schulrat künftig zu leiten haben bei der Besetzung von Professuren und Dozenturen, sowie bei der Zulassung von Studierenden. „Wird auf alle diese Dinge ein sorgfältiges Augenmerk gerichtet, wird vor allem die Schulleitung in schweizerische Hände übergehen (wenigstens während des Krieges und der Krisenzeit sollte dies der Fall sein), kommt im Recht, in Geschichte, in Volkswirtschaftslehre der schweizerische Standpunkt zur Geltung, werden die heimatkundlichen Vorlesungen ausgedehnt, so darf man annehmen, unsere Schule werde nicht überfremdet. Es wird sicher möglich sein, das Heimatliche und Nationale zu wahren, ohne deswegen in einen engen spiessbürgerlichen Sinn zu verfallen."

Für den Ausbau der Schule ist vor allem daran zu erinnern, dass die st. gallische Handelshochschule in erster Linie sämtlichen Handelswissenschaften zu dienen hat. „Die Lebensverhältnisse, die Kulturbedingungen, die Fortschrittsmöglichkeiten werden immer schwieriger und mannigfaltiger, und wenn eine Industrie wie die st. gallische, oder andere schweizerische Industrien nicht im Laufe der Jahrzehnte aus dem Felde geschlagen werden sollen, so brauchen wir Leute, die einen sehr weiten Horizont besitzen, die ihre Bildung auf eine breite Basis stellen, die in die Tiefe arbeiten und die imstande sind, grosse Gebiete mit Weitblick und Scharfsinn zu überspannen."

Was der st. gallischen Handelshochschule nach der Ansicht von Dr. Nef nottut, ist eine weitergehende Spezialisierung, Bereicherung und Vertiefung des bisher gebotenen Stoffes. Daher ist auf fast allen Hauptgebieten die Errichtung weiterer Professuren zu fordern. Von dem Augenblicke an, da die frühere Handelsakademie zur Handelshochschule gemacht worden ist, hat sie sich die Pflicht und Verantwortung auferlegt, Forschungsinstitut zu sein; denn „eine Anstalt, die nicht durch produktive wissenschaftliche Forschung sich auszeichnet, eine Anstalt, aus deren Wirken nicht eine fruchtbare Förderung der Wissenschaften hervorgeht, hat nicht das Recht, sich Hochschule zu nennen". Das erste Mittel, dieses Ziel zu erreichen, ist eine gründliche Entlastung der Dozenten und ein Ausbau der wissenschaftlichen Hilfsmittel, wie Bibliotheken, Archive, Laboratorien. Dadurch wird die Schule nicht nur innerlich gewinnen, sondern es wird damit auch ein rein objektiver Gewinn für die Stadt St. Gallen und ihre Industrie, für das Schulwesen und das wissenschaftliche und künstlerische Leben sich ergeben. „Die Anregungen, welche die gesamte Stickereiindustrie durch eine planmässige wissenschaftliche Durcharbeitung aller einzelnen Zweige erhalten wird, sind gar nicht auszudenken; man kann sich vorläufig einen Begriff davon machen, wenn man etwa daran denkt, was für wichtige Anregungen und Förderungen die schweizerische Maschinenindustrie von der eidg. technischen Hochschule aus erhalten hat. Welchen Stab von tüchtigen Gelehrten, die mit hundert aus der Wissenschaft gezogenen Anregungen in die Praxis kommen, verdanken die Elektrizitäts- und Gaswerke, die Lokomotivfabriken, usw. usw. der eidg. Hochschule! Ähnlich kann es einmal mit der St. Galler Industrie und der St. Galler Hochschule gehen." Zu welch grosser Bedeutung ein der Handelshochschule angegliedertes wissenschaftliches Institut gelangen kann, zeigt Dr. Nef an der Entwicklung der Schweiz. Versuchsanstalt für die Textilindustrie, der am 1. Januar 1918 auf Wunsch des Verbandes Schweizerischer Gerbereibesitzer die Angliederung einer Versuchsanstalt für die Lederindustrie und am 1. Januar 1919 die Angliederung einer Versuchsanstalt für die technische Fette-, Öle- und Seifenindustrie folgten.

Neben der Fachhochschule hat sich als besonders starker Stamm der Anstalt das öffentliche Vorlesungswesen entwickelt, das eine grosse Bedeutung sowohl für die Hochschule selbst, als für das Geistesleben der Stadt und ihrer Umgebung besitzt. Für die Zukunft wünscht Dr. Nef, dass etwas mehr System und Ordnung in das Vorlesungsverzeichnis komme. Er ist nicht der Meinung, dass man eine kleine Universitas literarum einrichten sollte. Dagegen müsse doch als Ziel ins Auge gefasst werden, dass mit der Zeit möglichst alle die Disziplinen im Vorlesungsverzeichnis erscheinen, die zum eisernen Bestand einer soliden Allgemeinbildung gehören, diese, mit deren Hülfe man sich in Welt- und Menschenleben allgemein orientieren kann. Sodann sollen die Vorlesungen der Heimatkunde und Heimatforschung im weitesten Sinne des Wortes dienen. Ganz besonderes Gewicht legt Dr. Nef auf die Gründung eines schweizergeschichtlichen Seminars, das dazu angetan wäre, die Studierenden der Handelshochschule, die Sekundarlehramtskandidaten, Lehrer und Lehrerinnen, städtische und kantonale Beamte und ein weiteres Publikum in die Methoden historischer Forschung einzuführen. Die pädagogische Abteilung der Handelshochschule sollte mit der Zeit zu einem eigentlichen Mittelpunkte pädagogischer und psychologischer Bestrebungen in St. Gallen werden. Weitere geistige Wirkungsmöglichkeiten der Handelshochschule wären die Einrichtung von allgemeinen Ferienkursen und von wissenschaftlichen Fortbildungskursen für bestimmte Berufskreise, wie Kaufleute, Beamte, Lehrer und Gewerbetreibende. Dabei denkt

Dr. Nef an besondere Abendkurse, in denen einzelne Gebiete nach wissenschaftlichen Grundsätzen seminaristisch durchgenommen werden könnten. Die Frage, ob die Organisation von Volksbildungskursen in das Pflichtenheft der Handelshochschule aufzunehmen oder einer besonders zu gründenden Körperschaft überlassen werden sollte, will er noch offen lassen.

Unter den organisatorischen Fragen nennt Dr. Nef in erster Linie neue Grundlagen für die Wahl und Berufung der Professoren und Dozenten. Entweder sollte dem Konvent ein Vorschlagsrecht oder der Dozentenschaft eine Vertretung in der Wahlbehörde eingeräumt werden. Wenn die Anstalt sich immer vergrössert, wird mit der Zeit eine Gliederung in Fakultäten wünschenswert erscheinen, die besondern Dekanaten zu unterstellen sind. Wünschenswert ist eine Regelung der äussern Stellung der Dozenten, d. h. eine Unterscheidung in ordentliche und ausserordentliche Professoren und in Privatdozenten mit und ohne Lehrauftrag. Zu der Berufung von Lehrkräften sollte auch die freie Habilitation treten. Mit allen diesen Änderungen wird sich von selbst eine Umwandlung des ständigen Rektorates in ein alle 3 bis 4 Jahre wechselndes Rektorat ergeben. Weitere Postulate sind die Einführung eines Dies academicus, die Mitarbeit des Altherrenverbandes der Mercuria an Schulfragen und eine strenge Durchführung der Aufnahmebedingungen. Als Vorbildung sollte der Besuch einer vierklassigen Merkantilabteilung verlangt werden und das Semesterminimum der Studierenden der Handelshochschule von 4 auf 5, mit der Zeit auf 6 erhöht werden.

Der nach diesen Forderungen durchgeführte Ausbau der Handelshochschule hätte eine jährliche Mehrausgabe von 100 bis 150,000 Fr. zur Folge, so dass ein besonderer Hochschulfonds von 2 bis 3 Millionen Franken geschaffen werden müsste. Dieser Ausbau ist indes nicht von heute auf morgen zu verwirklichen; er kann auf einige Jahrzehnte verteilt werden. Mit Recht sagt Prof. Dr. Nef in seiner Schrift: „Für ein Werk, das berufen sein wird, einst der gesamten ostschweizerischen Industrie und dem ganzen geistigen Leben der Stadt und des Kantons St. Gallen zu dienen, ist schliesslich eine Summe von einigen Millionen Franken nicht exorbitant. Sind einmal grosse Kreise der Bevölkerung von der hohen Bedeutung der Handelshochschule für das gegenwärtige und vor allem für die zukünftigen Geschlechter überzeugt, so werden auch die notwendigen Mittel aufzubringen sein, welche einen grosszügigen Ausbau der Anstalt gestatten". Die Schrift des Hrn. Dr. Nef dürfte der Finanzierung des geforderten Ausbaues wertvolle Werbedienste leisten.

Das pädagogische Ausland.

VII. Nordamerika. „Die deutschen U-Boote haben nicht nur Schiffe, sie haben auch den deutschen Unterricht an zahllosen deutschen Schulen Amerikas versenkt." So leitete H. M. Ferren seinen Bericht aus Pittsburgh in dem letzten der „Monatshefte für deutsche Sprache und Pädagogik" ein, die der deutschamerikanische Lehrerbund in Milwaukee, Wisc., erscheinen liess. Neunzehn Jahre hindurch haben diese Hefte dem deutschen Unterricht in den Vereinigten Staaten gedient. Mit dem Dezemberheft 1918 sind sie gestorben. Die Kriegswoge hat sie hinweggeschwemmt, nachdem der Lehrerbund selbst zu einem kleinen Häuflein (110) zusammengeschwunden ist. Ein wehmütiges Bild entwirft das letzte Monatsheft von dem Gang und Stand der deutschen Schulen während der letzten anderthalb Jahre. Die „Gesellschaft zur Verteidigung Amerikas" stellt 14 Staaten auf die „Ehrenliste" derer, die den deutschen Unterricht abgeschaft haben; 16 andere Staaten beratschlagen über gleiches Tun. Ein halbes Jahr (Herbst 1917/18) vor Amerikas Eintritt in den Krieg hatten 21 Anstalten in den deutschen Klassen 7026 Schüler, im letzten Herbst noch 2810; in der gleichen Zeit ging die Zahl der Lehrer des Deutschen an diesen Schulen von 140 auf 48 zurück. Ähnlich sank die Zahl der deutschen akademischen Lehrkräfte. Harvard University dagegen verlangt noch immer von jedem, der sich für einen Grad prüfen lässt, ein zweijähriges Sprachstudium in Deutsch und Französich. Die Berichte aus den grossen Städten und Staaten lauten fast durchweg auf Abschaffung der deutschen Klassen, wenigstens bis zum Friedensschluss. Manche Lehrkraft verliert dabei Stelle und Brot, wenn sie nicht rechtzeitig den Bürgerbrief erworben hat. In Baltimore wollten die Leiter von 19 grössern Schulen das Deutsche als Wahlfach beibehalten; allein die öffentliche Meinung verlangte gänzliche Abschaffung, die denn auch mit dem laufenden Schuljahr eintrat. Mit dieser Strömung ging u. a. die John Hopkins Universität; ja ein Professor der Psychologie (Dr. Dunlop) erklärte geradezu, es sei unmöglich, im Deutschen richtig zu denken, Deutschland habe keine des Namens würdige Literatur ... In Buffalo sind die deutschen Elementarklassen eingegangen; in Chicago retteten sich die deutschen Lehrkräfte ihre Stellen, da sie Klassenlehrer waren. Cincinnati feierte 1916 das 75jährige Bestehen des deutschen Unterrichts in seinen Schulen; schon ein Jahr nachher stürzte das Gebäude zur Hälfte und seitdem ganz zusammen, und vorher hatte etwa die Hälfte aller Schüler am Deutschunterricht teilgenommen. Über zwei Dutzend Lehrer wurden auf die Strasse gesetzt. In den Hochschulen tritt Spanisch oder Französisch an die Stelle des verpönten Deutschen. Die Stadt Cleveland begnügte sich nicht damit, den Deutschunterricht auszumerzen; auch weitere Klassen wurden beschränkt oder aufgehoben. Wie eine Sturzwelle traf die deutschfeindliche Strömung Milwaukee, die Hochburg deutschamerikanischer Bestrebungen: das deutsche Theater schloss seine Tore; in den Elementarschulen wurde der Deutschunterricht abgeschafft, in den Mittelschulen ging er nahezu ein. In Philadelphia, der deutschesten Stadt von Pensylvanien, ist seit September der deutsche Unterricht mit Stumpf und Stiel ausgerottet. In einer Mittelschule von Pittsburgh trieben früher über 700 Schüler Deutsch, jetzt noch 34. Anfängerklassen für Deutsch gibt es keine mehr. Einzig in den Hochschulen werden die Deutschkurse da und dort noch fortgesetzt, so am Carnegie Polytechnikum und der Universität Pittsburgh. Der Staat Californien rühmte sich, einer der ersten gewesen zu sein, der das Deutsche aus seinen Volksschulen verbannte. Für einmal ist die Lage der Deutschlehrer keine erquickliche; auch wenn die meisten, die ihrer Lehrstellen verlustig gingen, sich in andern Arbeitsgebieten eine Stellung erworben haben. Mit dem Frieden wird auch die Sonne wieder über der deutschen Sprache aufgehen; aber lang, lang wird nachwirken, was das U-Boot an Deutschenhass in das Herz der amerikanischen Nation gesenkt hat.

† Dr. Wilhelm Öchsli.

Drei Tage (26. April) vor dem diesjährigen Stiftungsfest der Universität Zürich ist Hr. Professor Dr. Wilhelm Öchsli in Weggis plötzlich und schmerzlos an den Folgen eines Herzschlages gestorben. Die Schweiz verliert in ihm einen warmen Vaterlandsfreund, einen hervorragenden Gelehrten und Forscher und einen ausgezeichneten Lehrer.

Als Sohn eines arbeitsamen Baumeisters 1851 in Riesbach geboren, durchlief Wilhelm Öchsli als fleissiger Schüler die nahe Volksschule und das Gymnasium. An der Hochschule widmete er sich in den ersten Semestern dem Studium der Theologie, wandte sich aber der Geschichte zu und wurde neben J. J. Müller, Dierauer, Dändliker, P. Schweizer u. a. ein Glied der arbeitseifrigen Geschichtsforscher, die aus der Schule Büdingers (später in Wien) hervorgingen. In Heidelberg und Berlin setzte er seine akademischen Studien fort, um sie 1873 in Zürich mit einer Dissertation über ein Gebiet der früh-mittelalterlichen Zeit abzuschliessen. Zur Weiterung seines Blickes begab sich der junge Dr. Öchsli nach Paris, studierte an der Ecole des chartes, bestund das Examen als Deutschlehrer und lehrte eine Zeitlang an der Ecole Monge. Ein Aufenthalt in England und Holland schloss seine Studien- und Wanderjahre.

Am Gymnasium in Winterthur eröffnete sich Dr. Öchsli 1877 eine schöne Lehrtätigkeit. Neben Geschichte unter-

richtete er in Deutsch und Logik. Mit Begeisterung hingen die Schüler an dem jungen Lehrer, dessen beredtes, freies Wort in die Herzen zündete. Aus dem Unterricht erwuchsen seine frisch geschriebenen „Bilder aus der Weltgeschichte", die in neuen Auflagen noch heute Lehrer und Schüler erfreuen. Die wissenschaftlichen Beilagen der Jahresprogramme von 1883 und 1885 brachten aus seiner Feder zwei Arbeiten über die Anfänge des Glaubenskonfliktes zwischen Zürich und der Eidgenossenschaft 1521—1524 und den Streit um das Toggenburger Erbe. Im Auftrag des Bundes schrieb er 1886 das Gedenkblatt zur Sempacher Feier, das in allen vier Landessprachen erschien. Schon ein Jahr zuvor hatte er sein Quellenbuch zur Schweizergeschichte veröffentlicht, dem er vor einigen Jahren eine vereinfachte Ausgabe beifügte. Im Jahr 1887 berief der eidg. Schulrat Dr. Öchsli auf den neuen Lehrstuhl der Schweizergeschichte am eidgenössischen Polytechnikum, und fast gleichzeitig übertrug ihm die Stadt Zürich den Geschichtsunterricht an der höhern Töchterschule, an die kurz zuvor Prof. Zehnder und S. Stadler von Winterthur her berufen worden waren. 1888 veröffentlichte Dr. Öchsli eine umfassende Studie über „Orte und Zugewandte" und 1889 folgte im Programm der höhern Töchterschule eine Arbeit über „die historischen Stifter der Eidgenossenschaft", gleichsam ein Vorläufer seiner Festschrift zur Bundesfeier von 1891: „Die Anfänge der schweizerischen Eidgenossenschaft". Diese Schrift ist ein bleibendes Denkmal gründlicher Gelehrtenarbeit. Nach dem Hinschied von Prof. Georg von Wyss übertrug die zürcherische Regierung Hrn. Prof. Öchsli die freigewordene Professur für Schweizergeschichte an der Universität Zürich (1893). Von da an widmete er seine Tätigkeit dem akademischen Lehramt und der Forschertätigkeit. Seiner anregenden Kraft in Vorlesungen und Seminarübungen entsprang eine Reihe von wertvollen Arbeiten seiner Schüler aus dem Gebiet der Schweizergeschichte. In der „Geschichte des eidg. Polytechnikums" (1855—1905) gab er uns eine zweite grosse Festschrift von bleibendem Wert. Inzwischen war bereits der erste Band seiner grossangelegten „Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert" erschienen, die der Schweizerverlag S. Hirzel in Leipzig in die „Staatengeschichte der neuesten Zeit" aufgenommen hat. Eine 1899 veröffentlichte Schrift „Die Schweiz in den Jahren 1798 und 1799" war dem ersten Band „Die Schweiz unter französischem Protektorat 1798—1813" vorausgegangen. 1913 erschien der zweite Band, der auf 850 Seiten die Geschichte der Schweiz bis 1830 fortsetzt. Reiches, unmittelbares Leben spricht aus der stark mit Zitaten belegten und mit dem persönlichen Stempel des Verfassers geprägten Darstellung. Leider war es ihm nicht vergönnt, die Arbeit, einen dritten und einen vierten Band, wozu viel Stoff bereits gesammelt lag, zu vollenden. Ausländische Archive blieben zum Teil verschlossen, dann gebot die Augenkraft Mässigung in der Arbeit, und so anvertraute er das weiter gesammelte Material einer jüngern Kraft (Dr. Gagliardi), von der wir dereinst die Fortsetzung der „Geschichte der Schweiz" erwarten dürfen.

Ausser den genannten grossen Arbeiten veröffentlichte Dr. Öchsli eine Reihe weiterer geschichtlicher Studien, die im Zürcher Taschenbuch, in Hiltys Politischem Jahrbuch, in der Allgemeinen deutschen Biographie, in Festschriften (Büdinger, Meyer von Knonau, Universität Zürich), in Neujahrsblättern usw. erschienen sind. Wir erinnern an die Historische Einleitung zur Chronik der Gemeinde Neumünster, „die Anfänge des Sonderbundskrieges", die Urgeschichte des Wallis (in Verbindung mit Dr. Heierli), an die letzte grössere Arbeit „Zwingli als Staatsmann" in dem Reformationswerk 1519/1919 (Zürich 1919), sowie an die zwei Reden „Gilg Tschudi" und „Zwingli als Stifter unserer Hochschule", die in der Schweiz. Pädag. Zeitschrift erschienen sind. Eine Geschichte der Schweiz, die für eine englische Sammlung bestimmt ist, harrt noch der Veröffentlichung. In zahlreichen kleinern und grössern Bücherbesprechungen hat Prof. Öchsli zu den wichtigsten Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Schweizergeschichte Stellung genommen. Trat er auch im politischen Leben nicht öffentlich hervor, so hielt er keineswegs mit seiner Meinung über Tagesfragen zurück. Für die Sekundarschule schrieb er Anfangs der Neunzigerjahre eine Weltgeschichte und eine Schweizergeschichte. Der zu enge Druck der ersten Auflage tat dem Gebrauch der Bücher Eintrag; in den neuen, grösser gedruckten Auflagen sind sie lesbarer und in ihrer frisch fliessenden Darstellung von keinem Buch ähnlicher Art übertroffen.

Persönlich war Professor Öchsli ein Mann von ruhigheiterer Lebensauffassung, Freunden und Schülern, wie Gesellschaften, die an seine Kraft appellierten, gleich dienstbereit. Als höchst anregender Lehrer war er eine Zierde unserer Hochschulen, und von der unermüdlichen Arbeitsamkeit, die ihm eigen war, geben seine zahlreichen Arbeiten der Mit- und Nachwelt ehrendes Zeugnis.

Literatur.

Wyss, Edmund. *Das Volkslied ein Spiegel* der Zeitgeschichte und Kultur. Programmarbeit zum Jahresbericht der Kantonsschule Solothurn. Solothurn, 1910. Union, A.-G. 178 S. Fr. 6.50.

Der Musikdirektor der Solothurner Kantonsschule widmet bei Anlass seines 25jährigen Dienstjubiläums Kollegen und Schülern dieses Buch als Gabe, die ihnen Freude machen und lebenslang wertvoll sein wird. Es ist wie ein Quell, der stets aufs neue erfrischt. Wir haben grössere wissenschaftliche Werke über das Volkslied; aber der heimische Sang, in Wort und Melodei hier wiedergegeben, tut's dem Leser an; er singt mit, und was er einst gesungen, klingt auf's neue wieder. Neben dem mit Liedern reichbelegten Text über das Volkslied, vom historischen Lied bis zum Nachtwächterlied und Schnadahüpferl, bringt das Buch an Sonderheiten: eine Auswahl von Volksliedern aus Daniel Säuberlichs Almanach, Beispiele von Aug. Corrodis Burns Liedern, Solothurner Volkslieder, besonders die Guitarren- und Alpenlieder von Frz. P. Aloys Glutz-Blotzheim, die Lieder des Leineweber Joh. Lüthy und als köstlichen Schluss zehn Lieder für gemischten Chor nach Texten von Jos. Reinhart (auch für sich zu 1 Fr. erhältlich).

Gertrud Bäumer. *Goethes Freundinnen.* Briefe zu ihrer Charakteristik ausgewählt und eingeleitet. 2. Aufl. Mit 22 Bildnissen. Leipzig, 1919. B. G. Teubner. 464 S. gb. 6 M.

Der Titel des Buches ist vielleicht ganz glücklich; bleibend wertvoll ist der Inhalt. Zu den schönen Bildnissen der Frauengestalten, die, von Frau Aja an bis zu Ulrike von Levetzow, durch Goethe bedeutungsvoll werden, fügt die Herausgeberin kurze Angaben über die Persönlichkeiten, ihr Wesen und ihren Lebensgang, dann lässt sie die Frauen oder Goethe zu ihnen in Briefen und Tagebuchblättern selber sprechen. Wo die Briefe spärlich sind oder fehlen (Friederike Brion) kommen Zeitgenossen zum Wort. Damit erhält das Buch Unmittelbarkeitswert, der nicht vergeht. Ein schönes Geschenkbuch.

Martha Niggli. *Zielsucher.* Roman. Frauenfeld, 1919. Huber & Co. 241 S. Fr. 8.50.

Die Zielsucher sind junge Leute der Kleinstadt, Kinder der Reichen und der Armen, die hinausstreben der Freiheit einer neuen Zeit zu. Sie irren und finden das Einfache, Selbstverständliche in der Heimat, über die sie hinaus wollten. An dem Beispiel eines Schulgenossen, der glücklicher Lehrer geworden ist, erkennt Walter Meinen dessen Entwicklung im Mittelpunkt der Erzählung steht, Entschluss und Ziel, eine Schule für alle, Reiche und Arme, zu gründen, und Gertrud, die ihm nach München gefolgt und statt der Freiheit des Tages Zwang der Kleinkunst gefunden, geht mit Fritz Bergmann durchs Leben, den das Geschick auch geläutert hat. Ist der Roman auch nicht künstlerisch ganz geschlossen und finden die berührten sozialen Probleme nicht volles Erfassen, so spiegelt das Buch doch wirkliches Leben. Recht schön sind die Blätter, in denen aus dem Mund der klugen Frau Elisabeth die Erzähl- und Erziehungskunst der Verfasserin spricht.

□ □ □

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN

I. Jahresbericht 1918.

1. Allgemeines. Zu den Störungen, welche der fortgesetzte Grenzdienst im Jahr 1918 durch Inanspruchnahme von Lehrern und Schulhäusern in die Schule brachte, gesellten sich die oft Monate dauernden Schuleinstellungen wegen der Grippe und für manchen Lehrer ein vermehrter Militärdienst im Zusammenhang mit dem Generalstreik (November). Leider hat die verhängnisvolle Krankheit nahezu ein Hundert meist jüngere Lehrer ins Grab gebracht. Wir beklagen ihren Hinschied und entbieten ihren Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme. Das Versammlungsverbot (Grippe) und der stark beschränkte Eisenbahnverkehr (Kohlenmangel) verhinderten in der zweiten Hälfte des Jahres das Konferenzleben fast völlig. Nur eine Betriebsamkeit nahm ihren ungestörten, ja erhöhten Fortgang: die Steigerung der Lebens- und Bedarfsmittelpreise. Besoldungsordnungen und Besoldungsgesetze, die 1917 erlassen worden waren, wurden durch die steigende Teuerung so rasch überholt, dass Kanton für Kanton zu neuen Teuerungszulagen oder zu neuen Besoldungsgesetzen schreiten musste. Indem der Bund für Angestellte und Beamte seiner Verwaltung und seiner Betriebe (Post, Eisenbahn) für 1919 Teuerungszulagen von wenigstens 1500 Fr., mit Familien- (250 Fr.) und Kinderzulage (180 Fr.) festsetzte, gab er eine Wegleitung, die jedoch auf kantonalem Boden selbst von denen nicht befolgt wurde, die in Bern für die angedeuteten Zulagen gestimmt hatten. Für die Lehrerschaft blieb trotz manchen Fortschrittes die Neuordnung der Teuerungszulagen, ja auch der gesetzlichen Besoldung (St. Gallen, Ges. vom 20. Nov. 1918; Thurgau, Ges. vom 24. Dez. 1918) durchweg hinter den tatsächlichen Verhältnissen zurück; verhältnismässig besser als in der Ostschweiz wurde sie in den romanischen Kantonen erledigt. Besonders übel stehen die Lehrer da, wo der Kanton wohl die Hälfte der Teuerungszulage der Gemeinde übernimmt, manche Gemeinde aber keine, oder eine nur geringe Zulage beschliessen. Eine Besserung der ökonomischen Lage der Lehrer bahnen die Besoldungsgesetze an, die im Frühjahr 1919 angenommen worden sind (Zürich, 2. Feb.; Solothurn, 4. Mai; Glarus, 11. Mai) oder zur Zeit in Beratung stehen (Schaffhausen, Bern, Luzern, Aargau). Was die Städte Zürich, Bern, St. Gallen, Winterthur beschliessen, wird auf weitere Orte von Einfluss sein.

Bei aller Unruhe, welche die Lohnfrage in die Lehrerschaft gebracht hat, bleibt die innere Gestaltung der Schule nicht ausser acht. Eine erhöhte Einschätzung der Handarbeit und der vermehrte Wert eigen erzeugter Lebensmittel verschaffen dem Arbeitsgrundsatz, besonders aber der Gartenarbeit und dem hauswirtschaftlichen Unterricht raschern Eingang in die Schule. Ernsthaft geprüft und durch Versuche erprobt (Versuchsklassen) ,vielfach unter neuen sozialen Gesichtspunkten, wird die Verbindung der Schulfächer durch gemeinsame Arbeit (Gesamt-Unterricht, Arbeitsgemeinschaft), nicht weniger der organische Aufbau der verschiedenen Schulen (Einheitsschule), die grössere Selbständigkeit der Schüler in obern Mittelschulen und nicht zuletzt die Lehrerbildung. Stark drängt sich die Sorge um die sittlich-ethische Kräftigung der Jugend, auch der nachschulpflichtigen (Zunahme der Jugendlichfehlbaren), und die Erziehung zur Arbeitsfreude in Beachtung. Die verkürzte Arbeitszeit bringt der Schule neue Aufgaben. Die starke soziale Welle, die über den Erdteil geht, eröffnet der Jugendfürsorge (Ernährung, Gesundheitspflege, Berufshülfe) neue Ausdehnung und weckt in der Jungwelt selbst neues Leben, Streben und Hochflug. Der Ehrung wert ist, was für notleidende heimische und fremde Kinder getan wird (Zentralstelle in Basel, Hülfswerk für Ausland-Schweizerkinder, Wiener Kinder). Die in Sicht stehende Änderung der Bundesverfassung rückt den Kampf um die Schule nahe („konfessionelle Schule"). Arbeit und Sorge stehen für Lehrer und Schulfreunde reichlich in Aussicht.

2. Mitgliederbestand. Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug (Okt. 1918) 9773, d. s. 252 mehr als im Vorjahr. Nach den Kantonen ergibt sich folgender Mitgliederbestand: Zürich 2086 (Del. 21), Bern 3414 (35), Luzern 360, Uri 7, Schwyz 39 (1), Unterwalden 12 (1), Glarus 156 (2), Zug 33 (1), Freiburg 40 (1), Solothurn 294 (3), Basel-Stadt 445 (5), Baselland 180 (2), Appenzell A.-Rh. 209 (2), Appenzell I.-Rh. 9 (1), St. Gallen 608 (7), Graubünden 359 (4), Aargau 614 (6), Thurgau 503 (5), Tessin 23 (1), Waadt 19, Wallis 1, Neuenburg 11, Genf 12, Militär 23.

3. Jahresversammlung. Wegen Ausbreitung der Grippe konnte die auf den 20. Okt. angesetzte Delegiertenversammlung für 1918 nicht stattfinden. Durch Zirkularabstimmung wurden Rechnung 1917 und Voranschlag 1919 genehmigt, der Jahresbeitrag auf 2 Fr., das Abonnement der S. L. Z. auf 7 Fr. erhöht (was leider nicht genügt), dem Zentralvorstand ein Sitzungsgeld gewährt und dessen Amtsdauer bis zur Delegiertenversammlung 1919 verlängert. Bis dahin ist ihm auch die Leitung der Krankenkasse überwiesen.

4. Präsidentenkonferenz. 3. März 1918 in Zürich. Hauptgeschäft war die Anregung von Bern auf Erneuerung der Motion Fritschi-Bonjour (Erhöhung der Bundessubvention), für die vermehrte Werbearbeit unter den eidg. Räten beschlossen wird. In der Junisession brachte der Präsident die Frage nochmals vor; der Bundesrat antwortete ausweichend und auf eine erneute Eingabe hin verwies er die Lehrer an die Kantone.

5. Zentralvorstand. und leitender Ausschuss Der leitende Ausschuss hatte 20 Sitzungen (78 Geschäfte), der Zentralvorstand drei Sitzungen (18 Geschäfte). Behandelt wurden u. a. die Besoldungsstatistik, die Krankenkasse (s. u.), die Bestellung der Pressausschüsse, Motion Fritschi-Bonjour, Motion Wettstein (staatsbürgerl. Unterricht), Zeitschrift für die reifere Jugend, Rechnung 1917, Voranschlag 1919 und Anträge an die Delegierten. Der geplante Gesangskurs konnte nicht abgehalten werden. Vertreten war der Vorstand durch den Präsidenten am Gymnasiallehrertag in Basel sowie im Vorstand der Neuhofstiftung.

6. **50. Rechnung des Schweiz. Lehrervereins 1918.**
(mit Ausnahme des Vereinsorgans).

	Rechnung 1918	Voranschlag 1918
A. Einnahmen:	Fr.	Fr.
1. Jahresbeiträge von 4769 Mitgliedern .	7064. 56	7000
2. Ertrag der Vereinsorgane	—. —	500
3. Zinsen	717. 65	1000
4. Verschiedenes (Sänger)	21. 85	—
Total der Einnahmen	7804. 06	8500
B. Ausgaben:		
1. Zentralvorstand und Leit. Ausschuss .	380. 40	300
2. Delegiertenversammlung	—. —	800
3. Rechnungsprüfungskommission . . .	79. 15	50
4. Zeichenkommission	—. —	50
5. Jugendschriftenkommission	188. 50	200
6. Neuhofvertretung	32. —	25
7. Sekretariat	5300. —	3800
8. Bankspesen, Porti, Postscheckgebühren	648. 75	700
9. Drucksachen und Material	1028. 70	500
10. Archiv und Mobiliar	225. 05	250
11. Bern. Lehrerverein, Entschädigung . .	150. —	150
12. Jugendschriftenverzeichnis	23. 40	50
13. Vorträge	—. —	100
14. Vertretungen	—. —	100
15. Beitrag an die Neuhofstiftung . . .	300. —	500
16. Verschiedenes, Unvorhergesehenes . .	171. 40	300
Total der Ausgaben	8527. 35	7875
C. Abschluss:		
Einnahmen	7804. 06	8500
Ausgaben	8527. 35	7875
Ergebnis	723. 29 (Rückschl.)	625 (Vorschl.)
Vermögen auf 31. Dezember 1918 . .	28,165. 28.	

7. Sekretariat. Eingänge 5089 (1917: 3340), Ausgänge 7784 (7296). Neben der Protokollführung im Vorstand und

den Kommissionen und dem Rechnungswesen besorgte das Sekretariat die Auskunft über Besoldungs- und Berufsfragen, Teuerungszulagen, Hinterbliebenenfürsorge, Lehrmittel usw. Die Stellenvermittlung (Stellensuchende 43: Prim.-Lehrer 14, Prim.-Lehrerinnen 16, Sek.-Lehrer 11, Fachlehrer und -Lehrerinnen 6, Erzieherinnen 4, Gymnasiallehrer 2) war bei dem herrschenden Lehrerüberfluss eine undankbare Arbeit. Noch völlig verschlossen ist das Ausland. Italien z. B. gewährte für den Antritt an einer Schweizerschule keinen Einlass.

8. Schweiz. Lehrerwaisenstiftung. Sitzungen der Kommission 2 (Zürich, 3. März; Brugg, 19. Okt.). Der verfügbare Kredit von Fr. 11,976 wurde für 65 Familien verwendet: Kt. Zürich 1000 Fr. (6 Fam.), Bern 2475 Fr. (14), Luzern 950 Fr. (5), Gotthard 350 Fr. (2), Glarus 700 Fr. (3), Solothurn 600 Fr. (4), Basel-Stadt 950 Fr. (4), Baselland 200 Fr. (1), Appenzell A.-Rh. 600 Fr. (3), St. Gallen 1300 Fr. (8), Graubünden 800 Fr. (4), Aargau 1450 Fr. (8), Thurgau 550 Fr. (3). Betrag der seit 1903 gewährten Waisenbeiträge 105,775 Fr. an 109 Familien. Vergabungen im letzten Jahr Fr. 7384.80, d. i. aus dem Kt. Baselstadt Fr. 2336.30, Zürich Fr. 1485.20, Bern Fr. 792.50, St. Gallen Fr. 593.25, Luzern 520 Fr., Thurgau 453 Fr., Appenzell A.-Rh. 300 Fr., Solothurn 250 Fr., Aargau Fr. 183.35, Glarus 120 Fr., Schaffhausen Fr. 111.40, Baselland 100 Fr., Graubünden 87 Fr., Freiburg 51 Fr., Appenzell I.-Rh. Fr. 1.80. Die Rechnung erzeigt an Einnahmen Fr. 28,127.91 (Zins Fr. 12,200.65, Vergabungen Fr. 7384.80, Kalender-Ertrag Fr. 2692.50, Provisionen von der Schweiz. Rentenanstalt Fr. 5640, Reinhards Tabellen Fr. 119.95, „Schweiz" 90 Fr.). Ausgaben Fr. 12,715.46 (Waisenbeiträge 11,925 Fr., Verwaltung Fr. 767.75, Mindererlös des Kalenders Fr. 22.71), Vorschlag: Fr. 15,412 u. 45 Rp. Vermögen auf Ende Jahres Fr. 275,533.37.

9. Erholungs- und Wanderstationen. Am 21. Mai 1918 verlor das Institut seinen treibenden Geist durch den Tod des Hrn. Sam. Walt, dem wir zu viel Dank verpflichtet sind. An seiner Stelle führte die Tochter, Frl. Klara Walt in Thal, die Geschäfte treulich weiter. Ausweiskarten wurden 3375 bezogen (1917: 3487), nämlich Kt. Zürich 967, Bern 630, Basel 295, St. Gallen 288, Aargau 237, Thurgau 194, Luzern 175, Appenzell 138, Solothurn 117, Waadt 58, Schaffhausen 53, Neuenburg 34, Glarus 30, Bünden 22, Freiburg 21, Zug 19, Genf 13, Schwyz 6, Unterwalden 6, Tessin 5, Uri 2, Wallis 1. Der kleine Rückgang erklärt sich aus Militärdienst und Grippe. Auf die Ausgabe eines neuen Reisebüchleins musste verzichtet werden. Die Rechnung zeigt an Einnahmen Fr. 5809.40 (Zins Fr. 2290.95, Vergabungen Fr. 1176.40, Ausweiskarten Fr. 2282.19, Reinhard-Tabellen Fr. 59.95), an Ausgaben Fr. 4986 (Beitrag an die Krankenkasse 2000 Fr., Kurunterstützungen 2880 Fr., Verwaltung Fr. 106.50), Vorschlag Fr. 822.99, Vermögen Fr. 51,241.81. Die Kurunterstützungskasse gewährte an 25 Kollegen Kurbeiträge: Kt. Bern 1050 Fr. (8), Thurgau 430 Fr. (4), St. Gallen 400 Fr. (3), Solothurn 300 Fr. (2), Zürich 200 Fr. (2), Bünden 150 Fr. (2), Luzern 150 Fr. (2), Baselland 100 Fr. (1), Zug 100 Fr. (1). Es litten an Lungentuberkulose 10, Nervenschwäche 8, Grippefolgen 2 usw. An Vergabungen gingen Fr. 1176.40 ein: Appenzell A.-Rh. 326 Fr., Zürich Fr. 239.40, Glarus 80 Fr., Luzern und Solothurn je 50 Fr., Thurgau Fr. 34.40, St. Gallen 22 Fr., Zug 15 Fr., Bünden 3 Fr. Gesamtzahl der Kurunterstützungen seit 1909: 104 im Betrag von 13,650 Fr. (Kt. Bern 3995 Fr., St. Gallen 2935 Fr., Luzern 1300 Fr., Thurgau 1100 Fr., Bünden 1000 Fr., Aargau 700 Fr., Zürich 550 Fr., Appenzell A.-Rh. 610 Fr., Solothurn und Schwyz je 400 Fr., Basel 250 Fr., Schaffhausen 150 Fr., Zug 100 Fr.). Von den 104 Kurbedürftigen waren erkrankt: an Tuberkulose 41, Neurasthenie 20, Rheumatismus und allg. Schwäche je 11, Lungen-Brustfellentzündung 5 usw.

10. Jugendschriftenkommission. Durch den Hinschied des Hrn. H. Keller in Basel (4. Jan.) verlor die Kommission ein eifriges Mitglied. Von 1910 bis 1915 war er deren Aktuar. Eine Sitzung der Gesamtkommission unterblieb; eine Sonderkommission (23. Feb., Olten) besprach den Abonnementspreis von Jugend-Born und Jugend-Post, sowie deren Stellung zum Lesebuch. Die geringe Zahl neuer Jugendschriften liess von einer Ausgabe der „Mitteilungen" absehen. Erfreulich ist die vermehrte Zahl schweizerischer Jugendbücher. Die Kommission gab neu heraus: Eschmann, Der Apfelschuss (2 Fr.). Der Preis der noch vorhandenen Bändchen wurde mässig erhöht (auf Fr. 1.50). Bis März l. J. waren alle Bücher bis auf drei vergriffen. Neuauflage verschiedener Bändchen steht bevor. Das Ehrenhonorar von 200 Fr. fiel Frl. Elisab. Müller zu, der Verfasserin der „Erzählungen". Das „Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften" wurde neu bereinigt. Der Buchhändlerverein erhöhte dafür den Beitrag auf 250 Fr. Eifrige Werbearbeit (Plakat von H. Witzig) erfolgte für den Jugend-Born. Beide Jugendschriften, die Ill. Schülerzeitung und Jugend-Born sehen sich zu einer Preiserhöhung genötigt. Sie verdienen durch die Kantone, wie dies Glarus tut, unterstützt zu werden. Die „Wanderbibliothek", die so ziemlich alle von der Jugendschriftenkommission empfohlenen Bücher enthält, steht den Lehrervereinen auf beschränkte Zeit zur Verfügung. — Absatz an Jugendschriften 5981 Stück, „Mitteilungen" 111; Vorrat an Jugendschriften 7749 St., „Mitteilungen" 1647 Stück. Rechnung: Passivsaldo Fr. 3056.50, Einnahmen Fr. 915.95 (Bundesbeitrag 500 Fr., Legat Dr. Keller 100 Fr., Beitrag der Schweiz. Gemeinnütz. Gesellschaft 200 Fr., des S. L. V. 100 Fr., Saldo der Mitt. Fr. 15.95). Dem Passivsaldo von Fr. 2140.55 steht der Vorrat an Jugendschriften gegenüber.

11. Neuhofstiftung. Das Pestalozziheim auf dem Neuhof hatte Ende des Jahres 36 Zöglinge. Gärtner-Lehrlinge waren 7, die landwirtschaftliche Winterschule besuchten 3 Zöglinge. Von den austretenden Zöglingen werden 6 Gärtner, 5 Landwirte, 3 Kaufleute, 2 Gymnasiasten usw. Neu eingeführt wird eine Werkstätte für Schuster.

12. Vereinsorgane. Die Schweiz. Lehrerzeitung hatte 5222 Abonnenten; die Schweiz. Pädag. Zeitschrift 1887. Leider ergibt sich ein beträchtliches Defizit, worüber noch Unterhandlungen mit dem Verlag schweben.

13. Schweiz. Lehrerkalender. 24. Jahrgang. Redaktion: Hr. C. Führer, Preis Fr. 1.70 (früher Fr. 1.50). Da die Herbstkonferenzen ausfielen, war der Verkauf (vermehrte Einzelsendungen) mühsam und nicht billig; doch ist die ganze Auflage (4500 Ex.) abgesetzt. Hoffentlich wird für die nächste Ausgabe die frühere Auflagenstärke (5000) wieder möglich. Ertrag des 23. Jahrgangs: Fr. 2353.06, Gesamtergebnis von 1895 bis 1917 zugunsten der Lehrerwaisenstiftung: Fr. 56,661.27.

14. Hülfskasse für Haftpflichtfälle. Angemeldet wurden zehn Unfälle, die haftpflichtig schienen: 1. Doppelter Beinbruch beim Schlitteln, 2. Kieferbruch mit Geschwulst, 3. Fussverletzung beim Schlitteln, 4. Verletzung der Hornhaut des rechten Auges, 5. Quetschung des Nasenbeins bei einem Ausflug (Schaukel), 6. Hirnentzündung, 7. Quetschung von Oberarm und Schulter, 8. Stirnwunde, in der Pause verursacht, 9. Verletzung des Ellbogens beim Turnen, 10. Verletzung der rechten Hand beim Turnen. In allen Fällen erfolgte gütliche Erledigung; in der Hälfte davon ohne Inanspruchnahme der Kasse. Rechnung: Einnahmen Fr. 5464.50 (Jahresbeiträge Fr. 4995.50, Zins 469 Fr.). Ausgaben: Fr. 162.05 (Beiträge an Unfallskosten 158 Fr., Verwaltung Fr. 4.05). Vorschlag Fr. 5302.45. Fondsbestand Fr. 19,806.15.

15. Lebensversicherung (als Manuskript gedruckt, Nachdruck nicht gestattet). Laut Vertrag gewährt die Lebensversicherungs- und Rentenanstalt Zürich unsern versicherten Mitgliedern 3% Ermässigung auf die Jahresprämie; von der Abschlussprovision wird bei direkter Anmeldung die eine Hälfte dem Versicherten, die andere der Lehrerwaisenstiftung gutgeschrieben. Seit Vertragsabschluss wurden 1114 Mitglieder versichert; im Berichtsjahr allein 231. Gesamtsumme der Versicherungen Fr. 6,712,500, Rückvergütung an die Versicherten aus den Provisionen 17,622 Fr., Zuweisungen an unsere Lehrerwaisenstiftung Fr. 23,924.89, im Berichtsjahr 5640 Fr. Wir empfehlen die Versicherung bei der Rentenanstalt im Interesse der Mitglieder wie vom nationalen Standpunkt aus. Eine Änderung des Vertrages steht jedoch bevor.

16. Aus dem Ertrag von Reinhards Rechentabelle übermittelten uns Herausgeber (Hr. Ph. Reinhard, Bern) und Verlag (A. Francke, Bern) Fr. 239. 90, d. i. Fr. 119. 95 für die Lehrerwaisenstiftung und je Fr. 59. 95 für unsere Kurunterstützungskasse und den Schweiz. Lehrerinnenverein. Eine Provision 4 (Fr.) gewährt uns der Verlag der „Schweiz" für jedes neue Abonnement (1918: 90 Fr.). Neben der „Schweiz" empfehlen wir die billigen Volkszeitschriften: Am häuslichen Herd (Pestalozzigesellschaft Zürich) und Schwizerhüsli (Neue helv. Gesellschaft, Liestal).

□ □ □

II. Sektionsberichte.

Zürich. 2086 Mitglieder in 11 Bezirkssektionen; Gründungsjahr 1895; Jahresbeitrag 4 Fr., Einnahmen Fr. 8261.35 Ausgaben Fr. 8671. 86, Rückschlag Fr. 310. 51 Vermögen Fr. 11,186. 66. — 19 Vorstandssitzungen und zwei Sitzungen mit den Sektionspräsidenten, Vertrauensmännern und Mitgliedern des Kantonsrates. Ordentliche Delegiertenversammlung (8. Juli), angekündigt, aber durch die Grippe verunmöglicht wurden, die Hauptversammlung und die ausserordentliche Delegiertenversammlung (12. Okt.). Die wichtigsten Angelegenheiten waren: Stellungnahme zum Besoldungsgesetz, Eingabe betr. Hilfsvikariate (20. Febr.), Eingabe zur Steuergesetzverordnung (19. Febr.), Eingabe an die Erziehungsdirektion betr. Neuordnung der Besoldungen der Volksschullehrer (25. April), id. an die Kantonsratskommission (30.Okr.), Bestätigungswahlen, Teuerungszulagen, Pädag. Beobachter, Besoldungsstatistik (62 Auskünfte), Stellenvermittlung, Untersuchungen und Vermittlung bei Anständen, Rechtshülfe, Darlehens- und Hülfskasse. In einer Denkschrift (176 S.) legte der Präsident, Hr. Nat.-Rat Hardmeier, Uster, die belebte Geschichte des zürch. kant. Lehrervereins (gegründet 4. März 1893) während seiner letzten 25 Jahre nieder.

Bern. 3414 Mitglieder; gegründet 1894, Gesamtbeitritt des Bern. Lehrervereins 1912. Der B. L. V. hat 32 Untersektionen. Selbständiges Sekretariat und Korrespondenzblatt. 11 Sitzungen des Kantonalvorstandes und zahlreiche Sitzungen der Geschäftskommission. Wichtige Geschäfte waren Teuerungszulagen und Besoldungsrevision mit Erhebungen über Lehrereinkommen; Vermittlungen zwischen Lehrern und Schulbehörden (3 unerledigte Fälle des Vorjahres und 16 neue Fälle), Rechtsschutz, Haftpflicht, Anstellungsverhältnis der Anstaltslehrer, Erhebungen über Lehrerwechsel im deutschen Kantonsteil (127 Wahlen, stellenlose Lehrkräfte auf Ende März 1919: 290; im Jura 42 Wahlen, 92 Stellenlose). Stark in Anspruch genommen wird die Stellvertretungskasse des B. L. V., die immer noch auf den höhern Staatsbeitrag wartet wie die Witwen- und Waisenkasse der bern. Mittellehrer.

Luzern. 360 Mitglieder. Gründungsjahr 1895. Die Sektion deckt ihre Ausgaben durch freiwillige Beiträge, die nach Notwendigkeit erhoben werden. Einnahmen 235, Ausgaben 65 Fr., Kassabestand 350 Fr., Vorstandssitzungen: 2. Während der Grippezeit wurden dringliche Geschäfte durch Zirkular erledigt. In der Hauptversammlung zu Ostern sprach Hr. Oertli, Zürich, über das Arbeitsprinzip. Den Vorstand beschäftigten u. a. Zusammenschluss der Lehrerverbände des Kantons, Werbearbeit für den S. L. V., Pressedienst, Seminarfrage, Anregung: Der Zentralvorstand möge alljährlich den Sektionen eine Anzahl Vorträge und Referenten übermitteln. — Der neugegründete kant. Lehrerverein (13. Juli) errichtet eine Sterbefallkasse.

Glarus. 156 Mitglieder. Sektion des S. L. V. (seit 1894) und kant. Lehrerverein fallen zusammen; sie arbeiten in vier Sektionen, Frühlings- und Herbstkonferenz. Ein Jahresbeitrag wird erhoben, so oft dies nötig wird (Beitrag des Kantons 850 Fr.). Einnahmen 1030 Fr. Ausgaben Fr. 891.79. Vorstandssitzungen: 6; Hauptversammlung 3. Juni in Ennenda. Geschäfte: Revision des Lesebuches VIII. Der Vorstand behandelte: die Ernennung eines Presseausschusses, Wahl eines Besoldungsstatistikers, Besoldungsfrage (Eingabe an den Landrat).

Zug. 33 Mitglieder. Gründungsjahr 1894. Jahresbeitrag 1 Fr., Einnahmen und Ausgaben je 50 Fr., eine Kommissionssitzung (10. März). Jahresversammlung mit Vortrag; Bestellung eines Presseausschusses und eines Besoldungsstatistikers.

Freiburg. 40 Mitglieder. Gründungsjahr 1905. Freie Vereinigung der protestantischen Lehrkräfte des Kantons mit einer Ortssektion in Murten (20 Mitgl.). 2 Vorstandssitzungen zur Besprechung der Besoldungsverhältnisse. Einladung an die Gemeinden zur Auszahlung rückständiger Gemeindezulagen. Neu erstehen wird ein kant. Lehrerverein.

Solothurn. 294 Mitglieder. Sektion seit 1896; deren Geschäfte leitet der Lehrerbund (620 Mitgl.), neben dem noch der kant. Lehrerverein besteht. Jahresbeitrag Fr. 5. 20 für amtende, 2 Fr. für pensionierte Lehrer. Einnahmen Fr. 5293. 83, Ausgaben Fr. 5233. 34. Zwei Delegiertenversammlungen, 12 Sitzungen des Zentralsauschusses, Besprechung mit den Lehrer-Kantonsräten. Die Geschäfte galten der Besoldungsreform (Gesetz vom 4. Mai 1919), Teuerungszulagen 1918, Wartegeld für Stellenlose (1918: 8000 Fr., 1919: 20,000 Fr.), Besoldungsstatistik, Revision der Rothstiftung und ihrer Statuten. Die Sterbefallkasse entrichtet 8 Beiträge von 800 Fr., seit Gründung in 102 Sterbefällen 71,030 Fr., Unterstützungen 3825 Fr. und Reservefonds von Fr. 11,538. 80.

Baselstadt. 445 Mitgl. Gegründet 1896 und 1903 mit dem Basler Lehrerverein verschmolzen. Jahresbeitrag Fr. 1. 50. Einnahmen Fr. 295. 96, Ausgaben Fr. 273. 93. Der Vorstand erledigte in sechs Sitzungen 27 Geschäfte. Die Hauptversammlung (14. März) behandelte die Frage: Was kann der Lehrer in sozialer Hinsicht für seine Schule tun? Vier Vereinssitzungen mit Referaten: 1. Unterrichtswerkzeuge; 2. Heimatkunde, ein Mittel zur Erziehung zur Heimatliebe; 3. Pestalozzis Bedeutung für den künftigen Wiederaufbau der Kultur (Prof. Natorp aus Marburg); 4. Orientierung über das Gebiet der Schulhygiene. Exkursion mit dem Kantonsförster, freier Zeichensaal (Leiter: Hr. Billeter), Kartenverkauf bei der schweiz. Landestopographie (20% Ermässigung). — Freiwillige Lehrer-Witwen- und Waisenstiftung. Einnahmen: Fr. 202,582. 93, worunter Staatsbeitrag von 5400 Fr., Ausgaben: Fr. 202,572. 55. Vermögen Fr. 1,152,768. 88. Zunahme Fr. 25,420. 30. Mitgliederzahl 220. Pensionsberechtigte Witwen und Waisen 79.

Baselland. 316 Mitgl. Der kantonale Lehrerverein, gegründet 1842, neben dem seit 1884 die Sektion Baselland des S. L. V. bestand, trat 1916 mit sämtlichen Mitgliedern dem S. L. V. bei und erklärte sich als Sektion desselben. Vier Untersektionen: Arlesheim, Liestal, Sissach, Waldenburg. Jahresbeitrag 3 Fr. Einnahmen 4079 Fr., Ausgaben 4053 Fr. Zahl der Vorstandssitzungen 11. Ausserordentliche Versammlung 28. Mai in Pratteln. Geschäfte: Wahl eines Pressekomites, Schaffung einer Besoldungsstatistik, Frage eines Vereinsorgans. Durch eine Statutenrevision machte sich die Sektion von der Kantonalkonferenz unabhängig. Die Hauptversammlung musste wegen Grippegefahr unterbleiben. Die Haupttätigkeit des Vorstandes betraf die Besoldungsfrage, Stellungnahme zur Motion im Landrat betr. das passive Wahlrecht der Lehrer und Geistlichen. — Alters-, Witwen- und Waisenkasse. Vermögen: Fr. 645,538. 58. — Sterbefallkasse: Vermögen: Fr. 16,972. 30.

Schaffhausen. 180 Mitgl. Gegründet 1895. Der Schaffhauser kant. Lehrerverein ist zugleich die Sektion Schaffhausen des S. L. V. Jahresbeitrag 2 Fr. Einnahmen 300 Fr., Ausgaben 280 Fr. Hauptversammlung 1 (am 30. März). Geschäfte: Neues Besoldungsgesetz und Teuerungszulagen. Engerer Vorstand: 4 Sitzungen, erweiterter Vorstand 2 Sitzungen. Traktanden die gleichen wie an der Hauptversammlung.

Appenzell A.-Rh. 209 Mitgl. Appenzell I.-Rh. 9. Der kant. Lehrerverein ist identisch mit der Sektion Appenzell des S. L. V. In allen grössern Ortschaften bestehen Ortsgruppen, die im Laufe des Jahres 20 bis 45 Sitzungen abhalten, an denen pädagogisch-methodische oder lokale

Schulfragen behandelt werden. Die drei Bezirkskonferenzen versammeln sich in der Regel zwei bis dreimal im Jahr. Jahresbeitrag Fr. 6.50. Einnahmen Fr. 2072.01, Ausgaben Fr. 2019.30. Saldo Fr. 5271. Vorstandssitzungen 12, Delegiertenversammlungen 2. Eine Hauptversammlung (3. Juni in Herisau), Thema: Der hauswirtschaftliche Unterricht unserer Töchter. — Wohlfahrtseinrichtungen der Lehrer: die Pensionskasse, die Hülfskasse für unterstützungsbedürftige Kollegen (Einnahmen Fr. 948.05, Ausgaben 200 Fr., Bestand Fr. 748.05), die Sterbefallkasse (Einnahmen Fr. 6610.70 Ausgaben: acht Sterbefälle Fr. 1445.50, Vermögen Fr. 5165.20.) Der Vorstand behandelte u. a.: Minimalbesoldungsansätze durch den Bund, Soldabzüge durch die Gemeinden (bis 60% des Gehaltes), Eingabe (15. August) an die Schulkommissionen der Gemeinden betr. Heizen und Reinigen der Schulzimmer durch die Lehrer. In 14 Gemeinden werden Heizen und Reinigen noch von Lehrern besorgt. In zwei Gemeinden ist die Entschädigung so gering, dass der Lehrer noch Auslagen hat.

St. Gallen. 608 Mitgl. Die Aufgaben der Sektion werden durch den kantonalen Lehrerverein erfüllt, dem fast alle Sektionsmitglieder angehören. Er organisiert auch jeweilen die Sammlung für die Waisenstiftung. Hauptgeschäfte: Besoldungsreform (Neues Besoldungsgesetz vom 20. Nov.), Revision des Regulativs zum Schutze ungerecht angegriffener Lehrkräfte, Presseorganisation. — Einnahmen des kant. L. V.: Fr. 4886.40, Ausgaben: Fr. 3371.60. Vorschlag Fr. 1514.80. Vermögen Fr. 500.98. Hülfskasse: Einnahmen Fr. 1181.55, Ausgaben Fr. 1778.35 (Unterstützungen Fr. 1675), Betriebsdefizit Fr. 596.80. Vermögen Fr. 7319.05.

Graubünden. 359 Mitgl. Gründungsjahr 1896. Jahresbeitrag 50 Rp. Einnahmen Fr. 151.54. Ausgaben Fr. 45.60. Da die kantonale Lehrerkonferenz ausfiel, wurde auch keine Sektionsversammlung abgehalten. Zwei Vorstandssitzungen, in dem die vom Zentralvorstand des S. L. V. den Sektionen zugewiesenen Geschäfte erledigt wurden. Im übrigen wahrt der Bündnerische Lehrerverein die kantonalen Interessen der Lehrerschaft. An Wohlfahrtseinrichtungen besitzt die bündn. Lehrerschaft eine Versicherungskasse (gegründet 1894), die Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten von 500 Fr. ausrichtet. Vermögen 500,000 Fr.

Aargau. 614 Mitgl. Die Sektion hielt keine Versammlung ab, da die Wahrung der Lehrer- und Schulinteressen der Kantonalkonferenz und dem aarg. Lehrerverein obliegen. Der Vorstand erliess einen Aufruf zu vermehrten Beiträgen an die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung und die Kurunterstützungskasse des S. L. V. Tätigkeit des Kantonalausschusses des aarg. L. V.: 10 Sitzungen; behandelt wurden u. a.: Besoldungswesen, gefährdete Wiederwahlen, Stellenvermittlung, Nebenbeschäftigung usw. Der Hülfsfonds gewährte zwei Unterstützungen an schwer kranke Mitglieder und ein Darlehen mit kurzer Rückzahlungsfrist an einen Kollegen.

Thurgau. 503 Mitgl. Gründungsjahr 1895. Jahresbeitrag 3 Fr. Einnahmen Fr. 4480.28. Ausgaben Fr. 2742.15. Sitzungen des Gesamtvorstandes 8, des engern Vorstandes 7. Delegiertenversammlung 1. Die Hauptversammlung musste wegen Grippegefahr unterbleiben. Stand der Hülfskasse Fr. 9018.50. Die Hauptarbeit des Jahres galt dem Besoldungsgesetz (24. Dez.).

Sektion Gotthard. 81 Mitgl., d. i. Uri 7, Schwyz 39, Obwalden 6, Nidwalden 6, Tessin 23. Gründungsjahr 1904. Verkehrs- und Gesundheitsverhältnisse verhinderten eine eigentliche Vereinstätigkeit.

Die Reinhardschen Rechentabellen, Verlag A. Francke, Bern, geben unsern Stiftungen auch dem Schweizerischen Lehrerinnenverein, alljährlich einige hundert Franken Provision.

Erholungs- und Wanderstationen. Ausweiskarten 1918 bei Frl. Klara Walt in Thal, St. Gallen, oder beim Sekretariat, Pestalozzianum, Zürich 1, Schipfe 32.

Krankenkasse des S. L. V. Anmeldungen befördere ich an das Sekretariat, Schipfe 32, Zürich 1.

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Mit dem Rücktritt des Hrn. Prof. O. Werner, der aus Gesundheitsrücksichten erfolgt, verliert die Universität Zürich einen Lehrer und Forscher auf dem Gebiete der Chemie, der Jahre hindurch Studierende aller Länder nach Zürich anzog. Durch einen Nobelpreis anerkannte die Akademie von Stockholm Werners Bedeutung und Verdienste um die chemische Forschung. — Am 17. Mai hielt Hr. Prof. P. Mutzner in Zürich seine Antrittsrede über das Thema: Vom Wert der Rechtsgeschichte. — Heute spricht Hr. Dr. F. Tank in seiner Antrittsrede als Privatdozent über das periodische System der Elemente im Lichte der Physik.

Ferienkurse. *Université de Genève.* Cours de vacances 1919. 15. Juli bis 5. August. Programm: Littérature romande (3 St.), Littérature française moderne (6 St.), Lecture analytique (6 St.), Syntaxe (6 St.), Education d'intelligence (6 St.), Education morale (6 St.), Pédagogie (3 St.), Exercices de traduction (6 St.), Diction, prononciation et phonétique (12 St.). Kursgeld 30 Fr. Für Psychologie und Pädagogik (24.—30. Juli) 20 Fr., Korrektur schriftlicher Arbeiten, Gramm. Übungen, Psychologische Übungen je 5 Fr. Auskunft: Bureau du Comité de patronage des étudiants étrangers, Université, Genève.

Aargau. (*K. K.*) Die Berichterstattung über die Schulreform-Debatte im Grossen Rat entsprach nicht genau den Tatsachen. Es sei hier insbesondere festgestellt, dass sich die Vertreter der Lehrerschaft gegen eine besondere Reformkommission ausgesprochen haben. Schon seit Jahren ist von unserer Seite auf die dringende Notwendigkeit hingewiesen worden, durch die Schulgesetz-Revision die Grundlagen zu schaffen, auf denen eine wirkliche Reform sich stützen kann. Nun hatte der Ruf nach einer Reformkommission in erster Linie den Zweck, die Schulgesetz-Revision zu vertagen. — Im übrigen steht die Schulgesetz-Revision mit dem anbegehrten Besoldungsgesetz in Zusammenhang, und letzteres mit dem neuen Steuergesetz. Nun sind gerade in den letzten Tagen Steuervorschläge in die Diskussion gezogen worden, die das neue Besoldungsgesetz schwer gefährden könnten. Die Widerstände, die sich gegen das neue Steuergesetz geltend machen, werden ohne weiteres auch zu einer Verschleppung des dringlichen Besoldungsgesetzes beitragen. Diese überwinden, heisst auch unsere Sache fördern.

Basel. Unserer Lehrerschaft ist reichliche Gelegenheit zur wissenschaftlichen und beruflichen Weiterbildung geboten, die auch fleissig benützt wird. Auf Wunsch des Erziehungsdepartements liest Hr. Prof. Dr. E. Tappolet ein einstündiges Kolleg über Methodik des fremdsprachlichen Unterrichts mit besonderer Berücksichtigung des Anfangsunterrichts im Französischen, wofür das Kursgeld für Lehrer der Mittelstufe auf die Hälfte (3 Fr.) herabgesetzt worden ist. Im Auftrage der Schulsynode hält Hr. Lic. Pfr. R. Liechtenhan einen Kurs zur Einführung in Religion und Literatur des alten Testaments (2 Fr.) und Hr. Dr. O. Schär sprach kürzlich an drei Abenden über „Wege zur sozialen Reform" (Bodenreform, Zinsbeseitigung, Genossenschaftswesen). Hr. Adolf Kapp, Lehrer an der Knabensekundarschule, leitet einen Schreibkurs für die Lehrer dieser Anstalt, und Hr. Dr. Rob. Flatt hält Vorlesungen über physische Erziehung, die namentlich für Turnlehrer berechnet sind. — Die im letzten Winter begonnene Frühstücksabgabe (3 dl einer Mischung von Milch, Schokolade und Kakao und 80 g Feigenbrot) wird vorläufig bis zu den Sommerferien fortgesetzt (für etwa 3400 Primar- und Sekundarschüler); während der Ferien wird dann die Pestalozzigesellschaft, welche die Durchführung der Schülerspeisungen auf Kosten des Erziehungsdepartements besorgt (Kredit 1919: 140,000 Franken), in altgewohnter Weise eine Milch- und Brotverteilung einrichten. Die Ferienversorgung wird wiederum über 1000 Knaben und Mädchen zu gute kommen und das Schulfürsorgeamt verschafft ebenfalls zahlreichen 13- bis 14jährigen Sekundarschülern einen möglichst langen Landaufenthalt bei Bauernfamilien. *E.*

Baselland. Der Vorstand hat die Kantonalkonferenz und die Jahresversammlung des Lehrervereins auf den 5. Juni festgesetzt. Das Traktandenverzeichnis weist ausser den üblichen Jahresgeschäften auf: Vortrag von Hrn. Dr. E. Mathias in Zürich über „Wirkung und Auswahl der Leibesübungen in den verschiedenen Altersstufen"; „Lehrer und Politik", Vortrag von Hrn. Fr. Ballmer in Liestal (Korref.: Hr. Lehrer Thoma in Schönenbuch); Beschlussfassung über Einführung eines Verbandsorgans. *p.*

Bern. Die Unterrichtsdirektion hat dem Regierungsrat die Grundsätze unterbreitet, nach denen das Lehrer-Besoldungsgesetz ausgearbeitet werden soll: Die Besoldung wird sich für Primarlehrer zwischen 3500 und 4700 Fr. bewegen, wozu noch die Naturalien (Wohnung, Holz und Pflanzland) oder Entschädigung kommen. Die Vorlage wird sich auch mit der Deckung der Mehrausgaben durch den Staat befassen.

— Das verflossene Geschäftsjahr der Kant. Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer wurde für die Kasse zu einem Prüfstein. Noch nie sind so viele Anforderungen an sie gestellt worden. Nicht weniger als 24,251 Fr., d. i. 17,283 Fr. mehr als im Vorjahr, wurden an Stellvertretungskosten ausbezahlt. Nicht der Beschluss der letzten Hauptversammlung, die Zahl der Stellvertretungstage zu erhöhen, verursachte den aussergewöhnlich hohen Betrag der Auszahlungen. Die vermehrten Ausgaben sind die Folge der Grippe, der besseren Bezahlung der Vertreter (bei einem Grundgehalt von 5000 Fr. 15 Fr. im Tag), der zahlreichen Extrabeiträge, womit Berufsgenossen erfreut wurden, deren Besoldungsansätze in keiner Weise Schritt gehalten mit der katastrophalen Geldentwertung, und endlich des seit 1908 stets gleich gebliebenen Staatsbeitrages (2500 Fr.). Die Jahresrechnung schliesst mit einem Defizit von 6316 Fr. ab. Es ist dies keine frohe Botschaft, die der Vorstand den Mitgliedern zu eröffnen hat. Seit 1900 das erste Defizit, seit der Gründung der Kasse das zweite. Gleichwohl denkt er nicht daran, ihre Leistungen zu beschränken oder von den Mitgliedern grössere Opfer zu verlangen. Dagegen wird um die Erhöhung des Staatsbeitrages nachgesucht, der nach den Statuten zur Stunde 6000 Fr. betragen sollte. Einem Aufnahmegesuch der vier Hauptlehrer an der Handelsschule in Delsberg dürfte unter den üblichen Bedingungen entsprochen werden. Aus der Kontrolle trat auf Ende des letzten Jahres aus Hr. J. Rufer, S.-L. in Nidau. Als neuer Revisor rückte vor Hr. W. Kasser, S.-L. in Spiez, und als Ersatzmann wurde gewonnen Hr. E. Krebs, S.-L. in Aarberg. Seit der letzten Jahresversammlung sind mehr als zehn Mitglieder gestorben: S. Althaus in Zollbrück, A. Steger in Boltigen, A. Stucki in Signau, A. Beer in Piglen, E. Neidhart in Zollbrück, F. Reuter in Pruntrut, A. Reist in Bern, J. U. Zbinden in Langnau, G. Vauclair in Pruntrut, J. Bieri in Biel und A. Germiquet in St. Immer. Ehre ihrem Andenken! *v. G.*

— *Biel.* Der Seeländische Lehrergesangverein, der aus dem seit Jahren bestehenden Verein gleichen Namens und aus dem im Jahre 1917 gegründeten Lehrergesangverein Biel besteht, hat am 11. Mai in der deutschen Kirche von Biel ein Liederkonzert gegeben. Damit ist der Verein zum ersten Male in Biel vor die Öffentlichkeit getreten, und er kann für das Konzert einen schönen Erfolg buchen. Unter der Direktion des Hrn. Rob. Gräub, Gesanglehrer am Bieler Gymnasium, gelangen sowohl die Chöre, die mit Beethovens „Die Ehre Gottes" eingeleitet wurden und in Mendelssohns „Jagdlied" einen wirkungsvollen Abschluss fanden, als auch die Solonummern, die durch die freundliche Mitwirkung des Hrn. Technikumlehrers Max Leuenberger (Tenor) ermöglicht wurden, recht gut. Das Gleiche gilt auch von den beiden Instrumentalnummern. Mit dem guten Gelingen dieses Konzertes hat der Lehrergesangverein einen kräftigen Antrieb zu weiterer gediegener Arbeit erhalten und zugleich seine Feuertaufe in ehrenvoller Weise bestanden. *m.*

Luzern. Am 15. Mai 1919 versammelten sich unter dem Vorsitz des Hrn. Sek.-Lehrer Kleeb in Hergiswil die Delegierten der Lehrerverbände des Kantons mit dem Vorstande der Kantonalkonferenz. Auf Initiative der Sektion Luzern des S. L. V. wurden zwei wichtige standespolitische Fragen besprochen. 1. Die Pensionierung der Lehrerschaft. Diese ist laut Erz.-Gesetz Sache des Staates. Die Lehrer haben keine Einzahlungen zu leisten. Der Staat schöpft die Mittel aus der Primarschulsubvention. Lehrer und Lehrerinnen der Primar- und Sekundarschule, die nach wenigstens 40jährigem Schuldienste bezw. nach erfülltem 60. Altersjahre mit Bewilligung des Erziehungsrates in den Ruhestand treten, haben Anspruch auf eine lebenslängliche, vom Staate zu verabreichende Altersunterstützung bis zum Maximalbetrage von 65% ihrer gesetzlichen Besoldung. Die Festsetzung der Höhe der Altersunterstützung erfolgt unter Berücksichtigung der Dienstjahre, der Diensttreue, Dienstüchtigkeit und der Vermögensverhältnisse auf Antrag des Erziehungsrates durch den Regierungsrat. Damit bleibt ein Lehrer zeitlebens auf Grundlage seiner letztbezogenen Barbesoldung pensioniert; er nimmt keinen Anteil mehr an Besoldungsneuregelungen der aktiven Lehrerschaft. Die Behörden haben die Härte dieser Bestimmungen eingesehen und darum auch den pensionierten Lehrpersonen Teuerungszulagen ausgerichtet (Min. 250 Fr.). Dadurch ist das unabweisbare Präjudiz geschaffen für die einzig gerechte Ausrichtung eines Ruhegehaltes, nämlich nach dem Antrag der Sektion Luzern des S. L. V. Die Ruhegehalte sollen mit den periodischen Gehaltsneuregelungen automatisch in Einklang bleiben. In diesem Sinne wird der Vorstand der Kantonalkonferenz eine Eingabe an die Erziehungsbehörde machen. Von verschiedener Seite ist betont worden, es sollten die Ruhegehalte nicht an Bedingungen geknüpft sein; der Standpunkt ist richtig, wenn auch die Behörde unseres Wissens in der Zuerkennung der Pension immer loyal gehandelt hat. Zu einem einheitlichen Vorgehen fand man sich in diesem Punkte noch nicht. Der zweite Antrag der Sektion Luzern des S. L. V. lautet: Der Erziehungsrat des Kantons Luzern wird ersucht, Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die vielen stellenlosen Lehrpersonen im Kanton gegen Arbeitslosigkeit unterstützt werden können. Nach Angabe der Erziehungsratskanzlei betrifft es 70 bis 80 Lehrer und Lehrerinnen. Nachdem der Staat andere Berufe unterstützt, hat auch der Lehrerstand ein Anrecht auf Hülfe. Anderwärts sind Schritte hiefür getan worden. Es wurde eine Eingabe an den Erziehungsrat beschlossen, worin Andeutungen enthalten sind für Beschaffung von Arbeitsgelegenheit oder Ausrichtung einer Unterstützung gegen Stellenlosigkeit (50% des Gehaltes eines Stellvertreters). Über einen dritten Beratungsgegenstand wird in nächster Nummer Bericht erstattet. *w.l.*

— Die vereinigten Abgeordneten der Lehrerverbände innerhalb des Kantons haben neuerdings (15. Mai) die Ausgestaltung der Kant. Konferenz besprochen und den Vorstand mit der Zusammenfassung der geäusserten Ansichten betraut. Die Delegiertenversammlung wird im Herbst stattfinden. In Aussicht genommen ist auch eine Nivard Crauer-Feier in St. Urban. — Die Neuwahl des Grossen Rates (11. Mai) hat als Vertreter der Lehrerschaft in diese Behörde gebracht die HH. Ineichen, Rektor; Wismer, S.-L., und Fries, Pr.-L. in Luzern. — Die Stadt Luzern macht die Gartenarbeit für die Knaben der 6. und alle Schüler der 7. Klasse der Primarschule verbindlich.

St. Gallen. ⊙ Der Grosse Rat hat die Anträge der Kommission für Teuerungszulagen an die Lehrer der Volksschule (400 Fr. Grund-, 200 Fr. Familien-, 100 Fr. Kinderzulage für das erste Halbjahr 1919) angenommen und darüber hinaus auf Antrag der HH. Schulvorstand Dr. Reichenbach und Lehrer Hardegger, St. Gallen, noch 10,000 Fr. Zulagen an die Lehrkräfte der im kantonalen Etat aufgeführten Anstaltsschulen bewilligt. Die vollbeschäftigten Arbeitslehrerinnen erhalten die gleichen Grundzulagen wie die Lehrerinnen. Für die nicht vollbeschäftigten ist die Zulage nach der Stundenzahl abzustufen (Antrag des Hrn. Hächler, unterstützt von den HH. Prof. Dr. Ehrenzeller und Reallehrer Bornhauser, St. Gallen). Ein Antrag, den pensionierten Lehrern den doppelten Betrag, d. h. 40,000 Fr. für ein halbes, statt ein ganzes Jahr auszurichten, blieb in Minderheit, und ein von Hrn. Baumgartner, Tablat, gestellter Antrag, die für das erste Halbjahr 1919 bewilligten obigen Teuerungszulagen in vollem Umfange

auch im zweiten Halbjahr auszurichten, wurde zurückgezogen, nachdem er von der Kommission und dem Erziehungsdirektor abgelehnt worden war. Sonst haben der Finanzdirektor und der Erziehungsdirektor der Erhöhung der Teuerungszulagen für das erste Halbjahr keine Opposition gemacht. — Das Kadettenwesen an der Kantonsschule, das in den letzten Jahren fast ausschliesslich militärischen Zwecken dienstbar gemacht worden war, hat eine eingreifende Reform erfahren. Die militärischen Übungen, wie Schiessen, Beobachten, Kartenlesen sind zwar nicht völlig ausgeschaltet worden, aber die Teilnahme an denselben ist nicht mehr obligatorisch. Wer Freude daran hat, soll sie betreiben dürfen. Wer nicht teilnimmt, ist verpflichtet, einen Wochennachmittag in freier Luft unter kundiger Führung sich körperlich zu betätigen. Die einheitliche militärische Organisation des Korps ist aufgegeben worden. Der Unterricht soll keine Spielerei und keine ordnungslose Bummelei sein, sondern jeder Kadett, vor allem aber jeder Führer, soll sich bewusst sein, dass im Kadettenkorps gearbeitet und ein Ziel erreicht werden muss. Der jugendliche Drang nach selbständiger Betätigung soll zu seinem Rechte kommen, aber auch die Überzeugung soll geweckt werden, dass bestimmte einfache Formen der Einfügung und Unterordnung eine unbedingte Notwendigkeit für eine erspriessliche gemeinsame Arbeit sind. Einstweilen ist vom Obligatorium der Uniform abgesehen worden, nur die Kadettenmütze wurde beibehalten. Das St. Galler Kadettenkorps, unseres Wissens das grösste der Schweiz, wird also künftig seines bisherigen, etwas militärisch-romantisch angehauchten Charakters entkleidet und nimmt mehr die freiere Form des Wandervogel-Systems an.

— *(i.)* Der Schulrat des Ostkreises der Stadt St. Gallen erinnert die Lehrer in einem Kreisschreiben an die Entscheide des Erziehungsrates (1900) und des Regierungsrates (1907) über das Schulgebet und spricht damit den Wunsch aus, dass die Lehrerschaft in einsichtiger Anerkennung des Toleranzstandpunktes das Schulgebet anwende, aber das Kreuzzeichen und das Chorbeten unterlasse. Der Kreisschulrat stellt den Lehrern eine Sammlung von Gebeten zu; „andere Gebete dürfen ohne Zustimmung des Kreisschulrates nicht gesprochen werden". Zu mehr als einem Anfangs- und einem Schlussgebet sollen die Kinder in einem Halbtag nicht angehalten werden. Darob regen sich einige Lehrer des Kreises augenblicklich etwas auf, insbesondere weil das Kreuzzeichen fallen gelassen wird. Der entfaltete Eifer zeigt, dass der Schulrat richtig getan, wenn er die suggestive Kraft des Kreuzzeichens den protestantischen Kindern fern halten will.

Zug. Die kantonale Lehrervereinigung richtete (13. Mai) eine Eingabe an die Regierung, worin sie folgende Mindestbesoldungen begründet: Primarlehrer 3400 Fr. und Wohnung, Lehrerinnen (weltliche) 2900 Fr. einschl. Wohnung, für Lehrkräfte an Gesamtschulen 200 Fr. meh; Sekundarlehrer 4400 Fr. und Wohnung, Lehrerin (weltl.) 3600 Fr., einschl. Wohnung; Bürgerschulkurs 250 Fr. Dazu zehn kantonale Dienstalterszulagen mit dem 5. Dienstjahr beginnend und jährlich um 100 Fr. steigend bis zu 1000 Fr. mit dem 15. Dienstjahr, wobei auswärtige Dienstjahre voll anzurechnen sind, für verheiratete Lehrer eine jährliche Zulage von 60 Fr. für jedes Kind unter 16 Jahren. Besoldungsnachgenuss ausser dem Sterbemonat für ein Vierteljahr. *st.*

Zürich. Preisaufgabe der Schulsynode für 1919/20 ist „der Lehrplan der Zukunftsschule", wobei zu zeigen ist, wie der Lehrplan zu gestalten sei, um die Lernarbeit der Schule zu vereinheitlichen und zu verinnerlichen (Beispiele und Programm der Lernarbeit). — Patentiert wurden dieses Frühjahr als Primarlehrer 47 Lehrer (Küsnacht 38, Unterstrass 9) und 24 Lehrerinnen (Küsnacht 3, Zürich 21), als Haushaltungslehrerinnen 16 Lehrerinnen (Haushaltungsschule Zürich). Das Fähigkeitszeugnis, nicht aber das zürch. Wählbarkeitszeugnis, erhielten, weil nicht Kantonsangehörige, 10 Kandidaten des ev. Seminars. Einer ihrer Kameraden liess sich vor Schluss der Seminarzeit ins Bürgerrecht der Stadt Zürich aufnehmen, um auch des Zürcher Wahlfähigkeitszeugnisses teilhaftig zu werden wie seine thurgauischen Brüder. — Aus den Aufgaben, die der Erziehungsrat den Schulkapiteln zur Behandlung vorschlägt, verdienen besondere Beachtung: a) Lehrübungen: Das Dorf im Sandkasten; Rechnen am selbstgefertigten Zählrahmen, Modellieren und Zeichnen in der Heimatkunde, Naturkunde im Freien, Physik und Chemie in Schülerübungen, eine Handarbeitsstunde, Erklärung parlamentarischer Ausdrücke an Hand von Sitzungsberichten (Sek.-Schule); b) Vorträge: Das kant. Jugendamt, der Projektionsapparat (und Film?) im Dienst der Schule, Gottfr. Keller als Erzieher, Schulzahnpflege in Landschulen, Lehrerturnvereine und Kräftigung der Jugend. — Zahl der Stellvertretungen Ende April 86 (Pr.-Sch. 53, Sek.-Sch. 12, Arb.-Sch. 21). — Neuerdings mahnt das Amtl. Schulbl. zur Anschaffung der obligatorischen Lehrmittel.

Norwegen. Die Einführung der neuen Rechtschreibung hat fast zum Sturz der Regierung geführt. Gegenüber dem Antrag der Rechten, die neue Schreibung (Annäherung der Volks- und Reichssprache mit wahlfreien Formen) zu verschieben, machte Unterrichtsminister Lövland die Angelegenheit zu einer Frage der ganzen Regierung. Mit einer Stimme Mehrheit wurde im Storting der Antrag Gjösten (Lehrer in Stavanger) angenommen, der die Schulbehörden ermächtigt, den nye rettskrivning zunächst in den ersten drei Klassen und später mit dem Aufrücken der Schüler nach und nach, wo es gewünscht wird, erst dann einzuführen, wenn die neuen Lehrbücher gedruckt sind.

Schweden. Wie bei uns kommen die Lehrer der kleinen Schulen bei den Teuerungszulagen am schlechtesten weg: 85—93% der Gemeinden gewähren für 1919 weniger als 300 Kr. Um der Ungleichheit abzuhelfen, beantragt eine Motion (11. April) staatliche Teuerungszulagen, die zwei Drittel des Staatsbeitrages an die Lehrstellen ausmachen. Das wären Zulagen von 1135—1336 Kr. für die Lehrer an Volksschulen und 810—1100 Kr. für die Lehrkräfte der Kleinkinderschulen. Entsprechend sollen die Zulagen für die Lehrkräfte der Mittelschulen und Seminarien geordnet werden. Erfordernis 30 Millionen Kr.

Totentafel. Am 11. Mai entschlief im hohen Alter von über 86 Jahren alt Lehrer Ed. Wirz in Wenslingen. Über 60 Jahre lang — während 56 Jahren in Wenslingen — waltete er mit seltenem Geschick immer mit derselben Liebe und Treue seines Amtes. Drei Generationen sassen zu seinen Füssen. Er war ein Mann von seltener Geisteskraft und Selbstbeherrschung. Gute Schriften und Bücher waren zeitlebens seine besten Freunde und Berater. Wer mit ihm verkehrte, wer ihn im Kreise seiner Familie sah, fühlte bald das Wehen und Weben eines wahrhaft christlichen Geistes, des Geistes der innigen, zärtlichen Liebe. Während seiner ganzen Wirksamkeit nahm er stets regen Anteil an den Verhandlungen der Konferenzen; vermöge seines klaren Verstandes und reichen Wissens griff er oft schlagfertig in die Diskussion ein; entbrannte etwa ein hitziger Kampf — mochte es sich um pädagogische, religiöse oder politische Fragen handeln —, so verfocht Wirz unerschrocken mit trefflichen Geisteswaffen seine Anschauung, nie aber in einer den Gegner verletzenden Weise; er war auch in den Kreisen der Andersdenkenden geachtet und geliebt. Seine vielen Schüler, Kollegen und Freunde werden dem lieben Vater Wirz ein gutes Andenken bewahren. *p.* — 28. April in Basel Hr. Joh. Hadorn, lange Jahre Primarlehrer in Waldenburg, 77 Jahre alt. — 10. Mai. Hr. A. Glauss, s. Z. Organist am Münster und Lehrer an der Musikschule zu Basel. — 17. Mai. In Zürich Hr. Prof. Dr. Otto Markwart, geb. 1861 in Waldenburg, Sohn des nachmaligen Seminarlehrers M. in Wettingen, seit 1889 Lehrer der Geschichte am Gymnasium in Zürich; er starb, noch auf dem Todbette mit der Jakob Burckhardt-Biographie beschäftigt.

Kenntnisse können verhältnismässig leicht massenhaft erworben werden. Sie werden auch ebenso leicht wieder vergessen werden, wenn andere Kenntnisse in Masse ihren Einzug in das Gedächtnis halten. Fähigkeiten sind nicht so leicht und einfach zu erwerben, aber sie haften fester, wenn sie einmal erworben sind, namentlich wenn es sich um Fähigkeiten handelt, die fortwährend gebraucht werden. *Verworn.*

Brückenwagen Krauss

Zürich, Stampfenbachstr. 46/48
Bahnhofquai 9 247/2
Katalog frei.

Offene Lehrstellen.

An der **Unterrichtsabteilung des kantonalen Gewerbemuseums** in **Aarau** sind auf **anfangs Wintersemester** nachstehende Stellen zu besetzen:

Ein Hauptlehrer für die Baufachschule

(Halbjahrsstelle) für den theoretischen und zeichnerischen Berufsunterricht.

Ein Hauptlehrer für die allgemeine Handwerkerschule

für den Unterricht der Mechaniker: Technisches Zeichnen, mech. Physik, Maschinenlehre, Algebra, Materiallehre etc.

Ein Hauptlehrer für die allgemeine Handwerkerschule

für theoretische Fächer: Buchhaltung und Geschäftsführung, Fachrechnen, Algebra, Staatskundliche Fächer etc.

Nähere **Auskünfte** erteilt die Direktion des Gewerbemuseums Aarau.

Anmeldungen mit Angabe und Belegen über die theoretische und praktische Vorbildung bis 15. Juni an die Direktion des Innern des Kantons Aargau in Aarau. 403

Offeriere solange Vorrat — freibleibend — in **neuen, schönen Exemplaren:**

Brehms Tierleben.

In vierter, vollständig neubearbeiteter und stark vermehrter Auflage.
13 Bände in Leinen gebunden.

statt Fr. 406. —
mit 45 % Rabatt „ 182. — } nur **Fr. 224. —**

Unter Mitarbeit von Professor Dr. **Ludwig Heck**, Professor Dr. **Richard Heymons**, Professor Dr. **William Marshall** †, Dr. **Otto Steche**, Professor Dr. **Franz Werner**,
herausgegeben von 331
Prof. Dr. Otto von Strassen.

Mit über 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Aetzung und Holzschnitt, sowie 13 Karten.

Hochachtungsvoll:
J. Hallauer, Buchhandlung.

Bestellschein. Konto wird gern eröffnet.

Der Unterzeichnete bestellt hierdurch bei
J. Hallauer, Buchhandlung
Oerlikon-Zürich
1 BREHMS TIERLEBEN
Vierte, vollständig neubearbeitete und vermehrte Auflage
13 Bände in Leinen gebunden statt Fr. 406. — nur Fr. 224. —
und ersucht, den Betrag — durch monatliche Abonnements-Nachnahmen von Fr. **10.—** zu erheben — im Anschluss an mein Konto bei Ihnen ohne Erhöhung der Monatsrate zu belasten — in Jahr-Rechnung zu liefern.
— Das Nichtgewünschte bitte zu streichen. —

Ort und Datum: Unterschrift:

.....

Beschäftigt in der Firma: .....

Eine schöne, gleichmässige Schrift
erzielen Sie bei Ihren Schülern, wenn diese nur mit der in EF-, F- und M-Spitze hergestellten **SCHULFEDER „HANSI“** mit dem Löwen schreiben.

Proben stehen Ihnen gratis zur Verfügung. 45
E. W. LEO Nachfolger, Inhaber Hermann Voss, LEIPZIG-PL.

Neues Jugendfest-Lied
für 2-st. Kinderchor:
„De Schwizerbueb“
(E. Eschmann), komp. von **E. A. Hoffmann.** Blattpart. 20 Cts.
Verlag: **Hoffmann-Fröhlich, Aarau.**
406

Gegen Einsendung von **Fr. 2.50** sende ich **franko** die praktische und erprobte
Löschwalze „Triumph“.
Bestellungen nimmt entgegen:
G. Huber, Zeughausstrasse 39, Bern.
409

Ia franz.
Radiergummi
80 Stück per 1/2 Kilo Fr. 10. — netto (Qualität dem „Apis“ ebenbürtig).
Ia sandfreie
Konische Wandtafelkreide
weiss, in Kistchen à 144 Stück à Fr. 2. 50 rein netto.
Schreibfedern
Soennecken 111 Ef u. F } à 3.80 netto
Heintze & Blankertz 220 } per Gros
Es empfiehlt sich höflichst auch in allen übrigen Schulbedürfnissen
E. Baur,
416 Augustinergasse 46, Zürich 1.

Gewähre und bes. **Darlehen.** 392
Näheres: Postlagerk. 444, Zürich I.

133

Die Schulgemeinde Arbon

sucht an ihre **Spezialabteilung** für **Schwachbegabte** eine zweite **Lehrkraft** (Lehrer oder Lehrerin), welche in ähnlicher Stellung wirkt oder eine spez. Vorbildung besitzt. Besoldung zeitgemäss mit Anrechnung auswärtiger Dienstjahre. Anmeldungen mit kurzem Abriss über Lebens- und Bildungsgang nebst Zeugnissen sind an das Schulpräsidium zu richten. Nähere Auskunft erteilt
412 **Schulsekret. Arbon.**

Offene Lehrstelle für Kindergärtnerin.

Die Lehrstelle am neugegründeten Kindergarten in Cham ist auf 1. Juli a. c. zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt Fr. 2000.—. Anmeldung und Zeugnisse nimmt bis 8. Juni Herr Schulratspräsident **F. Held** entgegen.

Cham, den 17. Mai 1919 entgegen. 408
Die Schulkommission.

Schriftverbesserung
durch Selbstunterricht 357

nach der **Selbstlehrmethode Frei.** Ein auf Grund psycho-physiologischer Erkenntnisse entstandenes Verfahren, das auf leichtverständliche Weise den **natürlichen** Weg zeigt, zur Verbesserung der Handschrift. Prospekt **A** durch Handelslehrer **Frei-Scherz, Luzern 2.**

Bei uns ist erschienen:

Heures de Liberté de Lionel Morton

par Otto Eberhard, maître secondaire.

Avec 7 illustrations en similigravure et une carte de l'**Oberland Bernois.**

191 pag. in 8° rel. en toile Fr. 3. 50.

Das in leicht fasslichem Französisch geschriebene Buch passt sich in ganz vorzüglicher Weise dem kindlichen Gedankenkreise an. In 12 Monatserzählungen beschreibt Lionel Morton, der 13jährige Sohn eines Ingenieurs der Jungfraubahn, seine Erlebnisse im engeren Berner Oberlande (Interlaken, Grindelwald, Jungfraugebiet, Meiringen). Das Buch kann nicht warm genug empfohlen werden, da es dank Vielseitigkeit des Inhaltes die Vermehrung des Wortschatzes aufs wirksamste unterstützt.

Mitt. d. Vereinigung f. fremdspr. Unterr. April 1919.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie auch vom Verlag: **Art. Institut Orell Füssli, Zürich.**

Einrahmen
Bilder Spiegel
Sammelrahmen, Photographieständer
A. Maurer-Widmer
Kunsthandlung, Rahmenfabrik,
Uraniastrasse 16, Zürich. 299

Tagebuch f. Lehrer

Preis Fr. 2. 40
Zu beziehen bei 394
Jb. Honegger, Lehrer,
Oberuzwil (Kt. St. Gallen).

Kaufe stets

Pianos und Harmoniums
wenn auch reparaturbedürftig, sofort gegen Kassa 186
J. Craner, Zürich 1,
9 Münstergasse 9.

Bei uns ist erschienen:

Das proletarische Kind wie es denkt und fühlt.

Von **Dr. Robert Tschudi,** Basel.
Grossoktavformat, 36 Seiten.
2. Auflage.
Preis broch. **Fr. 1. 50.**
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie auch vom **Verlag Orell Füssli, Zürich.**

Die Kriegsflotte auf dem Zürichsee

von
A. HEER, Zollikon
Mit 23 Abbildungen
Geb. Fr. 2. 40
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt durch den Verlag Orell Füssli, Zürich.

Praktische Bücher für Jedermann!

Grundlegender Buchhaltungsunterricht. Aufgaben zur Einführung in das Wesen der Buchhaltung nach einfacher und systematischer Methode von Friedr. Frauchiger, Professor an der kanton. Handelsschule Zürich. 3. Auflage. **50 Rp.**

Wie man Briefe und andere Schriften ordnet und aufbewahrt. Eine Anleitung für Behörden, Rechtsanwälte, Vermögensverwalter, Geschäftsleute und Private von Dr. jur. C. Hess, Bezirksgerichtspräsident in Disentis. Mit 10 Figuren **Fr. 1.80.**

Einführung in die Buchhaltung. Von Dr. René Widemann, Vorsteher der Widemannschen Handelsschule in Basel. **2 Fr.**

Das vorliegende Buch bezweckt, die Grundsätze der heute gebräuchlichen Buchhaltungsformen darzustellen. Die Kenntnis der Grundsätze und die Fähigkeit, eine Bilanz zu lesen, ist unerlässlich. Das vorliegende Buch gibt die nötige Orientierung.

Die Kapitalanlage. Grundsätzliche Erörterungen von Chefredakteur Dr. A. Meyer. Geb. **Fr. 3.50.**

Das vorliegende Buch soll ein Führer für jeden Sparer sein, indem es uns mit den Regeln, welche bei der Anlage von Kapitalien beobachtet werden sollten, vertraut macht.

Zinsberechner, enthaltend die ausgerechneten Zinsen aus den Zinszahlen 1 bis 10,000,000 zu Viertel-Prozentsätzen zwischen 1/2 und 7 %. Von S. Gunulfsen, Beamter bei den Centralbanken for Norge in Christiania. Br. **Fr. 1.20,** kart. **Fr. 1.50.**

Die Tabellen ermöglichen bei kurzer Orientierung selbst bei grossen Zinszahlen ein rasches und sicheres Ablesen der zugehörigen Zinsen.

Rundschrift in fünf Lektionen zum Selbstunterricht und Schulgebrauche. Von H. Koch, Kalligraph und Handelslehrer. 23. Auflage. 12 Blatt 14,5 × 29 cm. **Fr. 1.20.**

Einige soziale Grundfragen von Albert Waldberger. Broschiert **1 Fr.**

Das proletarische Kind wie es denkt und fühlt. Von Dr. Robert Tschudi, Basel. 2. Aufl. **Fr. 1.50.**

Der Tabak und das Rauchen. Von Dr. J. Pritzker, Frauenfeld. **1 Fr.**

Aus dem Inhalt: Das Tabakrauchen. — Wirkung. — Toxikologische Bedeutung der Rauchgase. — Hygiene des Rauchens. — Das Rauchen im gesellschaftlichen Leben. — Alkohol und Tabak. — Das Rauchen der Jugendlichen.

Das schweizerische Obligationenrecht (Vom 30. März 1911). Textausgabe mit Inhaltsverzeichnis und alphabetischem Sachregister. Brosch. **Fr. 2.50,** geb. in Leinwand **Fr. 3.60.**

Wie man in der Schweiz eine Ehe schliesst. Von Dr. D. Scheurer, Zivilstandsbeamter in Basel. Gebunden **Fr. 2.50.**

Dieses Buch will denen, welche die Absicht haben, eine Ehe einzugehen, ein sicherer Wegweiser sein. Es orientiert daher über sämtliche Vorschriften der Gesetze und Verordnungen, welche für die Eheschliessung massgebend sind.

Wie man in der Schweiz ein Testament macht. Von Professor Dr. P. Tuor in Freiburg. Gebunden **Fr. 2.50.**

Wer ein Testament errichten will, wer durch ein Testament bedacht ist, oder wer als Erbe eine letztwillige Verfügung zu vollziehen hat, findet in diesem Buch auf alle ihn interessierenden Fragen zuverlässige Auskunft.

Die Vormundschaft nach Schweizerrecht. Von Dr. C. Hess, Bezirksgerichtspräsident in Disentis. Gebunden **4 Fr.**

Das Konkursrecht in der Schweiz. Wegweiser für Schuldner und Gläubiger. Von Dr. Oskar Leimgruber in Bern. Gebunden **Fr. 2.50.**

Der Schweizer Rekrut. Von E. Kälin, Sekundarlehrer, eidgen. Experte bei den Rekrutenprüfungen. Leitfaden für Vorbereitung für die Rekruten-Prüfung. Neunte, verbesserte und vermehrte Auflage. **80 Rp.** Mit einer kolorierten Karte der Schweiz **Fr. 1.50.**

Der Patrouilleur. Ein Leitfaden für Unteroffiziere und Soldaten. Von Emil A. Grob, Gefreiter, Bataillon 68/IV. **60 Rp.**

Elektrotechnische und mechanische Masseinheiten. Allgemein verständliche Erklärung nebst leichteren Berechnungen von J. A. Seitz, Sekundarlehrer in Zug. 90 Seiten in Taschenformat mit 12 Abbildungen. **Fr. 1.50.**

Was man für eine Schweizerreise wissen muss. Anhaltspunkte für Reiselust und Kulturinteresse von Josephine Mann. Steif broschiert **Fr. 1.80,** gebunden in Leinw. **3 Fr.**

Schweizerischer Holzberechner. Taschenbuch für Berechnung des Kubikinhaltes von Rundhölzern, Latten, Brettern und Läden im Metermasse nebst Massvergleichung mit dem alten Masse. Bearbeitet von M. Lizius. 3. Auflage. Geb. in Leinw. **Fr. 2.50.**

Die Gewährleistung im Viehhandel nach Schweizer Recht. Von Rechtsanwalt Dr. Georges Willi in Chur. Gebunden **Fr. 2.50.**

Für Landwirte, Metzger, Tierärzte und Viehhändler ist dieses Buch, das gemeinverständlich und umfassend über die Nachwährschaft Auskunft gibt, von grossem Wert.

Anleitung zur Kenntnis und Gesundheitspflege des Pferdes. Von Prof. E. Zschokke. 4. Auflage. Gebunden **Fr. 2.50.**

Ueber die Pflege der Augen. Von Professor Dr. O. Haab, Direktor der kantonalen Augenklinik in Zürich. **60 Rp.**

Die Krankenernährung und Krankenküche. Diätischer Ratgeber in den wichtigsten Krankheitsfällen von A. Drexler. **90 Rp.**

Hygienische Milch. Leichtverständliche Darstellung für Produzenten, Lieferanten und Konsumenten von Dr. J. Pritzker. **1 Fr.**

Materialien für rationelle und billige Ernährung. Von Dr. med. O. Schär, Spezialarzt für Konstitutions-Pathologie in Zürich. Mit zahlreichen Abbildungen. **3 Fr.**

103 Rezepte englischer Puddings und Cakes. Von Anna Rieter, 3. Auflage. **Fr. 1.50.**

Was die Hausfrauen und Dienstboten von den gegenseitigen Rechten und Pflichten wissen müssen. Von Dr. Oskar Leimgruber in Bern. Gebunden **Fr. 1.50.**

Das Büchlein gibt über alle im Dienstbotenverhältnis auftauchenden Rechtsfragen eine genaue und allgemein verständliche Auskunft. Unsere Hausfrauen sollten nicht versäumen, das hübsch in Leinwand gebundene Buch sich anzuschaffen.

Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Ratschläge von Prof. Dr. Spöndly. **1 Fr.**

Woher die Kindlein kommen. Der Jugend von 8—12 Jahren erzählt durch Dr. med. Hans Hoppeler. 6. Auflage. **Fr. 1.50.**

Wie Hannchen Mutter ward. Des Büchleins „Woher die Kindlein kommen" zweiter Teil. Mädchen von 12 Jahren an zur Aufklärung erzählt von Dr. med. Hans Hoppeler, Kinderheim Zürichberg. 2. Aufl. **Fr. 1.50.**

Samariter-Verse. Eine leicht im Gedächtnis haftende Anleitung zur ersten Hilfe bei Unfällen. Von Dr. med. Hans Hoppeler. 2. Aufl. **Fr. 1.50.**

Die Geschlechts-Krankheiten. Ihr Wesen und ihre Bekämpfung. Von Prof. Dr. Br. Bloch, Dir. der dermat. Universitätsklinik Zürich. Verfasst im Auftrag der schweiz. Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechts-Krankheiten. **Fr. 1.50.**

VERLAG: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH

Kleine Mitteilungen

— Der *Lehrergesangverein Bern* wird am 24. Mai sein Frühlingskonzert abhalten (franz. Kirche), das nachher in Muri wiederholt werden soll.

— Die zürch. Erziehungsdirektion veranstaltet im September eine Prüfung für *Zeichenlehrer*.

— Warnt Schüler vor der Automobil-Gefahr. Nicht vor den Auto über die Strasse springen!

— Am Montag kam ein Zug mit 800 Wiener-Kindern, 100 mehr als angesagt waren, nach Zürich, um gastliche Aufnahme zu finden.

— In *Wattwil* ist letzten Samstag die toggenburgische ev. Erziehungsanstalt niedergebrannt, die 32 Knaben beherbergte. Die Hausmutter, die einen achtjährigen Knaben retten wollte, blieb mit diesem in den Flammen.

— Die Kantonsschüler von *Luzern* wünschen den Samstag Nachmittag frei.

— In *Malix* wird ein Kinderheim eröffnet.

— Der Kleine Rat von *Graubünden* genehmigte ein neues Reglement über das Kadettenkorps der Kantonsschule.

— Der Bericht 1918 der zürch. *Pestalozzistiftung* in Schlieren berichtet v. Grippeleid, Lehrerwechsel, viel Arbeit, aber auch von einem schönen Reislein auf die Habsburg und erfrischenden Sonntagswanderungen. Ausgaben 37,701 Fr. Geschenke und Gaben 13,139 Fr. Vermögen 151,960 Fr. Reisefonds 2545 Franken. Erneuerungsfonds 10,689 Fr.

— Wie in Baselland, so hat sich im *Bündner* Oberland (Bonaduz) eine Sektion des Vereins kathol. Schulmänner gegründet. Losung ist der Schutz der konfessionellen Schule...

— Der *französische* Lehrerverein bricht die Beziehungen mit dem Unterrichtsministerium ab wegen Missachtung der Vereinsrechte.

— Für die oblig. Fortbildungsschulen braucht *England* 30,000, für die Ausdehnung der Primarschule etwa 4—5000 neue Lehrkräfte.

— Die Unterrichtsabteilung des Departements des Innern der U. S. A. errichtet ein Bureau zur *Film*-Ausleihe. Kredit von 200 Doll. verlangt.

Empfehlenswerte Institute und Pensionate

Land-Erziehungsheim
Schloss Unspunnen
Wilderswil bei Interlaken
Mädchen von 5—18 Jahren. Knaben von 5—10 Jahren. 16

MALOJA Hochalpines Knaben- & Mädchen-Institut
Schloss Belvedere
Oberengadin 1817 M. ü. M.
Vorkurs, untere und mittl. Gymnas.- und Realsch.-Klassen. Knaben von 8—14, Mädchen von 8—16 J. Für höhenluftbedürftige Zöglinge. Vorzügl. Verpflegung, Milch. Kräftigung der Gesundh. durch Spiele und Sport.
Unter staatlicher Aufsicht.
Gewissenhafte Sorge um Erziehung u. Unterricht. Ausführl. Prospekte gratis.
Auch Ferienkinder finden Aufnahme.
Schulbeginn 1. Juli. 372 Direktor: **R. Zukur.**

Hochalpines Kinderheim Campfèr bei St. Moritz
Aufnahme von Knaben und Mädchen für Ferien- und dauernden Erholungs-Aufenthalt. Ideale, sonnige Lage in der Nähe prächtiger Waldungen. Neues, behaglich eingerichtetes Haus. Gute Verpflegung. :: Unterricht im Hause durch diplomierte Lehrerin. Prospekte. ::
359 A. Angst, Nachfolgerin von Frl. Beyring.

Frei's Handels-Schule, Luzern.
Im Jahre 1897 gegründete Handelslehranstalt. 21
Prospekt mit Lehrplan kostenlos durch Direktor Frei-Scherz.

Gademanns Handelsschule
Gessnerallee 32 **Zürich** Gessnerallee 32
Vorbereitung für Handel, Bureau- und Verwaltungsdienst, Hotel, Post, Bank. Sprachen: Französisch, Englisch und Italienisch.
Man verlange Prospekt. 76

Knabeninstitut „Steinegg"
Herisau. 203
Primar- & Sekundarschule. — Kleine Klassen. — Sorgfältige Erziehung.
Prospekte durch den Vorsteher **Karl Schmid.**

Ecole NOUVELLE SUISSE
La Châtaigneraie, COPPET, bei Genf.
Landerziehungsheim für Knaben und Jünglinge. Französisch.
Man verlange illustrierten Prospekt, etc. 234
Dir. E. Schwartz-Buys.

Stat. Sirnach Kt. Thurgau. **Kur- & Wasserheilanstalt** 600 M. über Meer.
DUSSNANG
Das ganze Jahr geöffnet. 393
Ausgezeichnete Erfolge bei Nervenleiden, Herzleiden, Schwächezuständen, Magen- und Darmkrankheiten. Ruhekuren, Diättisch, Sool-, Kohlensäure-, Glühlicht- und Medizinische Bäder. — Geschultes Personal. Prospekte.
Auskunft erteilen
Der Arzt: **Dr. J. Etter.** **Die Direktion.**

Kurlandschaft Feusisberg
ob Zürichsee 338
Lohnendes Ausflugsziel für Schulen und Vereine.
Höflichst empfehlen sich die Hotels
Schönfels B. Maechler. **Frohe Aussicht** R. Suter-Feusi. **Sonnenberg** Frl. Müller. **Lugeten** E. Sturzenegger.

Rheinfelden
Soolbad Ochsen
Gut bürgerliches Haus. Grosser Kurgarten.
Kohlensaure Bäder.
272 Prospekte. F. Schmid-Bütikofer, Besitzer.

Gornern-Kiental Hotel u. Pension **Waldrand** :: auf Pochtenalp ::
Lohnendes Ausflugsziel für Schulen. In der Nähe des naturmerkwürdigen Hexenkessels und der Gletschermühlen, der Dünden- u. Pochtenfälle, sowie der Griesschlucht. Liegt am Wege zu den Pässen Sefinenfurgge-Mürren, Hohtürli-Kandersteg, Gamchilücke-Wallis, sowie der vielbestiegenen „Blümlisalp".
Prospekte gratis durch **Chr. Bettschen,** Besitzer. 312

Bad Gurnigel
1150 Meter über Meer. Schönstes Ausflugsziel. Gastwirtschaft. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Fusstour über Burgistein, Staffelalp in zwei Stunden. 407

Hotel „SPEER", Rapperswil
Gut bürgerliches Haus mit grossem schattigem Garten
für Schulen und Vereine speziell empfohlen.
397 **Rothenberger.**

THUSIS Hotel Rhätia, alkoholfreies Volkshaus
(gemeinnütziges Unternehmen)
In unmittelbarer Nähe von Bahnhof und Post. Freie Lage, schöne Zimmer, mässige Preise. Auch für längeren Aufenthalt eingerichtet. Passanten und Schulen, welche die Viamala besuchen, besonders empfohlen. 404

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Schülerwanderungen in die Alpen
Schilderung, Ratschläge u. Anregungen
von **Ernst Furrer,** Affoltern bei Zürich.
32 Seiten. 8° Format mit 6 Abbildungen. Preis 1 Fr.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie vom Verlag.

Freiämter Obstweine
ein angenehmes, billiges **Tischgetränk**
empfiehlt in bekannt vorzüglicher Qualität die
Freiämter
Mosterei- & Obstverwertungsgenossenschaft
in **Muri** (Aarg.)
Obstbranntwein
in garantiert ächter Qualität.
Verlangen Sie die Preisliste. 301

Mitte Mai werden ausgegeben:
Heyse's Fremdwörterbuch, 20. Orig.-Ausgabe
Neu bearb. v. Prof. Lyon und Dr. Scheel. **M. 15.— gebd.**
Diese **Grosse Ausgabe** erklärt und verdeutscht über 100,000 Fremdworte. Die im Januar herausgeg. 7. Auflage der **Kleinen Ausgabe,** Preis M. 4. — (Taschenausgabe) umfasst nur 14,000 Fremdworte.
Knigge's Über den Umgang mit Menschen.
Mit Einleitung von Karl Goedecke.
19. Orig.-Ausgabe eleg. geb. **M. 5. —.**
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und vom Verlag mit dem üblichen Teuerungszuschlag. 414
Hahnsche Buchhandlung in Hannover.

Adressenänderungen sind ***nicht an die Redaktion,*** *sondern an die* ***Expedition,*** *Art. Institut Orell Füssli, Zürich I, zu richten. Bei Adressenänderungen erbitten wir auch Angabe des* ***frühern Wohnortes.*** ***Die Expedition.***

Schul- und Studenten-Mikroskope

Projektions-Apparate

Für Diapositive mit Halbwattlampe zu billigen Preisen, Kataloge 51 und 52.

Mit opt. Bank, für Diapositive, optische Versuche, Mikroprojektion etc. Kat. 20 u. 318.

398

Projektionsbilder

aus allen Gebieten. Kat. 11 u. 19

Neuer Katalog Nr. 26 über Leihserien

Spezialgeschäft für Projektion **Ganz & Co., Zürich,** Bahnhofstr. 40

Astronomische Fernrohre

Himmels- u. Erdgloben, Planetarien, **Physikal. Apparate, Mikroskope, Projektionsapparate,** Photograph Apparate, Reiszeuge, **Rechenschieber, Registrier-Barometer,** Thermometer u. Hygrometer, **Chronometer** (m. Sternwartezeugnis), **Chronographen, Prismenfeldstecher** v. Fr. 120 an.

A. Steinbrüchel, Ingenieur, Zürich 7, Fröbelstr. 16

Optische, Physikal. u. Mathem. Instrumente 405

Violinen

Altbewährte Bezugsquelle. Grosse Auswahl. Katalog kostenfrei.

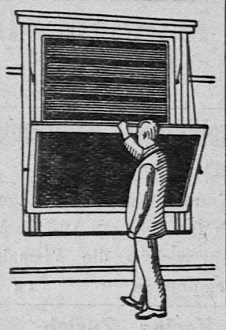
und alle zugehörigen Requisiten wie 165

Saiten, Bögen, Etuis

HUG & Co.

Zürich **Sonnenquai**

Vorzugsbedingungen für die Lehrerschaft.



GEILINGER & Co.

WINTERTHUR

WANDTAFELN

BIBLIOTHEK-ANLAGEN

MUSEUMSSCHRÄNKE

Man verlange Prospekte.

64

Seiden- und Samt-Bänder

Fortwährende Farben-Reassortierung. 286/3

S. Emde, Waaggasse 7 (beim Paradeplatz) **Zürich.**

Kauft Schweizer Fabrikat

Bequeme monatliche Zahlung

Verlangen Sie illustrierten Katalog

Schweiz. Nähm.-Fabrik Luzern 75

Vertreter an allen grössern Plätzen.

5 Vorteile

geniessen Sie, wenn Sie Ihren Schuhbedarf bei uns decken:

1. Enorm grosse Auswahl.
2. Beste Schweizerfabrikate.
3. Kein Laden — daher billigste Preise.
4. Auswahlsendungen auch nach auswärts.
5. **10 % Rabatt als Mitglied des Vereins auf die sichtbar ausgezeichneten schon sehr billigen Preise.**

Überzeugen Sie sich sofort von unserer Leistungsfähigkeit. Katalog zu Diensten. 399

Leiser

Zürich, Bahnhofstrasse 31, I. Stock, Schuhzentrale A. G.

Zahnpraxis

A. HERGERT

Zürich pat. Zahnt. Bahnhofstr. 48

Spezialist für schmerzloses Zahnziehen Zahnersatz ohne Platten 328

3 best eingerichtete Operationszimmer

Die renommierten 371

Steinfels-Seifen

sind wieder überall zu haben.

Gesucht:

in besseres Privathaus eine musikalisch gebildete

LEHRERIN

(Klavier-Unterricht an Anfänger), welche 2 Mädchen und einem Knaben bei den Hausaufgaben behilflich sein kann und in der übrigen Zeit in der Haushaltung (Handarbeiten) freudig mithilft. 395

Offerten mit Photo, Angabe der Lohnansprüche und Referenzen unter Chiffre **O F 4190 R** an

Orell Füssli-Annoncen, Aarau.

Humboldt-Schule

Zürich 6. Vorbereitung auf 139

Maturität und Techn. Hochschule

„Ihr lasst den Armen schuldig werden..."

Ein Notschrei aus der Kinderwelt.

Von Anna Schmid.

Preis Fr. 1. 50.

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Schweiz. Reformblätter: Eine Broschüre, der wir viele Leser wünschen. Erschütternde Lebensschicksale sind erzählt. Sehr wohltuend ist die religiöse Wärme, die frei von Dogmatik.

E. H.

Musik-Haus Osc. Nater, Kreuzlingen

Filiale Schaffhausen: Stadthausgasse 62

Musikalien Musikinstrumente jeder Art etc.

Besondere Begünstigung für die tit. Lehrerschaft. Telephon Nr. 75

LACHAPPELLE

HOLZWERKZEUGFABRIK A.-G.

KRIENS-LUZERN

LEISTUNGSFÄHIGSTE FABRIK FÜR 400

HANDFERTIGKEITS-KURSE

ILLUSTRIERTE PREISLISTE VERLANGEN

PRIMA REFERENZEN AUS ALLEN TEILEN DER SCHWEIZ

VERLAG: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH

Illustr. Schweiz. Abreiss-Kalender 1919

(Schweiz. Werkbund)

Preis 1 Franken

für Abonnenten der „Schweiz. Lehrerzeitung".

Der Kalender bietet in seinen ca. 170 illustrierten Blättern eine Fülle von Anregungen für alle mit künstlerischem Wirken und Schaffen in Beziehung Stehenden, er ist von hohem aufklärendem und erzieherischem Wert, besonders für alle Kunstgewerbe-, Gewerbe- und Handwerkerschulen, für Institute, Berufsverbände usf.

Leser, berücksichtigt die in diesem Blatte inserierenden Firmen!